

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1723

VD18 90812174

Das Buch Jesus Sirach.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197724](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197724)

Das Buch Jesus Sirach.

Das I. Capitel.

Ruhm der weisheit und furcht Gottes.

Alle weisheit * ist von Gott dem Herrn, und ist bey ihm ewiglich. * Spr. 8, 22, 23.

2. Wer hat zuvor gedacht, wie viel* sand im meer, wie viel tropfen im regen, und wie viel tage der welt werden sollten? * c. 18, 8.

3. Wer hat zuvor gemessen, wie hoch der himmel, wie breit die erde, und wie tief das meer seyn solte? Wer hat Gott le gelehret, was er machen solte?

4. Denn seine weisheit ist vor allen dingen.

5. Das* wort Gottes des allerhöchsten ist der brunn der weisheit, und das ewige gebot ist ihre quelle. * Weish. 7, 25.

6. Wer* könnte sonst wissen, wie man die weisheit und flugheit erlangen solte? * Rom. 11, 34.

7. Einer ist's, der allerhöchste, der schöpfer aller dinge, allmächtig, ein gewaltiger könig, und sehr erschrecklich,

8. Der auf seinem thron sitzet, ein herrschender Gott.

9. Der hat sie durch seinen heiligen Geist verkündigt, der hat alles zuvor gedacht, gemusst und gemessen.

10. Und hat die weisheit aufgeschüttet über alle seine wercke, und über alles fleisch nach seiner gnade, und* giebt sie denen, so ihn lieben. * Weish. 1, 4.

11. Die furcht des Herrn ist ehre und ruhm, freude und eine schöne krone.

12. Die furcht des Herrn machet das herz fröhlich, und giebt freude und wonne ewiglich.

13. Wer den Herrn fürchtet, dem wird's wohl gehen in der letzten noth, und wird endlich den segen behalten.

14. Gott lieben, das ist die allerschönste weisheit;

15. Und wer sie ersiehet, der liebet sie; denn er siehet, welche grosse wunder sie thut.

16. Die* furcht des Herrn ist der weisheit anfang, und ist im herken- grund allein bey den gläubigen, und wohnet allein bey den auserwählten weisern,

und man findet sie allein bey den gerechten und gläubigen. * Ps. 111, 10, 11.

17. Die furcht des Herrn ist der rechte gottesdienst;

18. Der behütet und machet das herz fromm, und giebt freude und wonne.

19. Wer den Herrn fürchtet, dem wird's wohl gehen; und wenn er trostes bedarf, wird er gesegnet seyn.

20. * Gott fürchten ist die weisheit, die reich machet, und bringet alles gutes mit sich. * c. 41, 27.

21. Sie erfüllet das ganze haus mit ihren gaben, und alle gemache mit ihrem schatz.

22. Die furcht des Herrn ist eine krone der weisheit,

23. Und giebt reichen frieden und heyl.

24. Diese weisheit machet recht kluge leute; und wer an ihr fest hält, dem hilft sie auß mit ehren.

25. Den Herrn fürchten ist die* wurzel der weisheit; und ihre zweige grünen ewiglich. * Weish. 3, 15.

26. Die furcht des Herrn* wehret der sünde. * 1 Mos. 39, 9.

27. Denn wer ohne furcht fährt, der gefällt Gott nicht; und seine frechheit wird ihn stürzen.

28. Aber ein demüthiger erharret der zeit, die ihn trösten wird.

29. Denn wiewol seine sache eine zeitlang unterdrückt wird,

30. So werden doch die frommen seine weisheit rühmen.

31. Dem gottlosen ist Gottes wort ein gräuel: denn es ist ein schatz der weisheit, der ihm verborgen ist.

32. Mein sohn, wilt du weise werden, so lerne die gebote, so wird dir Gott die weisheit geben.

33. Denn die* furcht des Herrn ist die rechte weisheit und zucht, und der glaube und geduld gefallen Gott wohl. * Spr. 15, 33.

34. Siehe zu, * daß deine gottesfurcht nicht heuchelei sey, und diene ihm nicht mit falschem herzen. * c. 18, 23.

35. Suche nicht ruhm bey den leuten durch heuchelen; und siehe zu, was du redest, gläubest oder vorhabst.

36. Und

36. Und wirf dich selbst nicht auf, daß du nicht fallest, und zu schanden werdest,
37. Und der Herr deine tücke offenbare, und stärke dich öffentlich vor den leuten.
38. Darum, daß du nicht in rechter furcht Gott gedienet hast, und dein herzh falsch gewesen ist.

Das 2. Capitel.

Vermahnung zur geduld in trübsal.

1. Mein Kind, * wilt du Gottes diener seyn, so schicke dich zur anfechtung. * Spr. 3, 11. Tob. 12, 13.

2. Halte fest, und leide dich, und warte nicht, wenn man dich davon locket.

3. Halte dich an Gott, und weiche nicht, auf daß du immer stärker werdest.

4. Alles, was dir widersähret, das leide, und sey geduldig in allerley trübsal.

5. Denn * gleich wie das gold durchs feuer; also werden die, so Gott gefallen, durchs feuer der trübsal bewähret.

* Spr. 17, 3. Weish. 3, 6. 2 Tim. 3, 12.

6. Vertraue Gott, so wird er dir außhelfen; richte * deine wege, und hoffe auf ihn. Ps. 37, 5.

7. Die so ihr den Herrn fürchtet, vertrauet ihm; denn es wird euch nicht fehlen.

8. Die so ihr den Herrn fürchtet, hoffet des besten von ihm, so wird euch gnade und trost allezeit widerfahren.

9. Die so ihr den Herrn fürchtet, harret seiner gnade, und weicht nicht; auf daß ihr nicht zu grunde gehet.

10. Sehet an die exempel der alten, und mercket sie:

11. Wer ist jemals zu schanden worden, der auf ihn gehoffet hat?

12. Wer ist jemals * verlassen, der in der furcht Gottes blieben ist? Oder wer ist jemals von ihm verschmähet, der ihn angerufen hat? * Ps. 37, 25.

13. Denn der Herr ist * gnädig und barmherzig, und vergiebet sünde, und hilft in der noth. * 2 Mos. 34, 6. 7. 4 Mos. 14, 18.

14. Wehe denen, so an Gott verzagen, und nicht fest halten, und dem gottlosen, der hin und wieder wandet.

15. Wehe * den verzagten, denn sie gläuben nicht; darum werden sie auch nicht beschirmet. * Offenb. 21, 8.

16. Wehe denen, so nicht beharren.

17. Wie * wil es ihnen gehen, wenn sie der Herr heimsuchen wird? * 1 Pet. 4, 18.

18. Die den Herrn fürchten, gläuben seinem worte: und die ihn lieb haben, halten seine gebote. * Joh. 14, 21. 23. 1 Joh. 5, 3.

19. Die den Herrn fürchten, thun, was ihm wohl gefället;

20. Und die ihn lieb haben, halten das gesetz recht.

21. Die den Herrn fürchten, schicken ihr herzh, und demüthigen sich vor ihm, und sprechen:

22. Wir * wollen lieber in die hände des Herrn fallen, weder in die hände der menschen: * 2 Sam. 24, 14.

23. Denn seine barmherzigkeit ist ja so groß, als er selber ist. * Ps. 119, 156.

Das 3. Capitel.

Vom gehorsam der kinder gegen die eltern, und wahrer demuth.

1. Leben kinder, gehorchet mir, eurem vater.

2. Und * lebet also, auf daß es euch wohl gehe. * 5 Mos. 5, 16.

3. Denn der Herr * wil den vater von den kindern geehret haben; und was eine mutter die kinder heisset, wil er gehalten haben. * 2 Mos. 20, 12. 16.

4. Wer seinen vater ehret, dess sünde wird Gott nicht strafen;

5. Und wer seine mutter ehret, * der sammlet einen guten schatz. * v. 15. 16.

6. Wer seinen vater ehret, der wird auch freude an seinen kindern haben; und wenn er betet, so wird er erhört.

7. Wer seinen vater * ehret, der wird desto länger leben: und wer um des Herrn willen gehorsam ist, an dem hat die mutter einen trost. * 2 Mos. 20, 12.

8. Wer den Herrn fürchtet, der ehret auch den vater, und dienet seinen eltern, und hält sie für seine herren.

9. Ehre * vater und mutter mit der that, mit worten und geduld; * 3 Mos. 19, 3.

10. Auf daß ihr segn über dich komme.

11. Denn des vaters segn banet den kindern häuser; aber der mütter fluch reisset sie nieder.

12. Spotte * deines vaters gebrechen nicht: denn es ist dir keine ehre. * 1 M. 9, 23.

13. Denn den vater ehren, ist deine eigene ehre: und deine mutter verachten, ist deine eigene schande. 14. Kle

14. Liebes kind, *pflege deines vaters im alter, und betrübe ihn ja nicht, so lange er lebet; *1 Tim. 5/4.

15. Und halte ihm zu gute, ob er kindisch würde, und verachte ihn ja nicht, darum, daß du geschickter bist.

16. Denn der wohlthat, dem vater erzeiget, wird nimmermehr vergessen werden; und wird dir gutes geschehen, ob du auch wol ein sündler bist.

17. Und dein wird gedacht werden in der noth; und deine sünde werden vergeben, wie das eis von der sonnen.

18. Wer seinen vater verlässet, der wird geschändet; und wer seine mutter betrübet, der ist verflucht vom HErrn. *Spr. 19/26.

19. Liebes kind, *bleibe gerne im niedrigen stande: das ist besser denn alles, da die welt nach trachtet. *Röm. 12/16.

20. Je höher du bist, ie mehr dich demüthige, so wird dir der HErr hold seyn.

21. Denn der HErr ist der allerhöchste, und thut *doch grosse dinge durch die demüthigen. *c. 10/17.

22. Stehe nicht nach höhern stande, und dencke nicht über dein vermögen.

23. Sondern was Gott dir befohlen hat, deß nimm dich stets an. Denn es frommet dir nichts, daß du *gaffest nach dem, das dir nicht befohlen ist. *c. 9/7.

24. Und was deines amts nicht ist, da laß deinen vorwitz.

25. Denn dir ist vor mehr befohlen, weder du kanst aufrichten.

26. Solcher dänckel hat viele betrogen; und ihre vermessenheit hat sie gestürzt.

27. Denn wer sich gerne in gefahr giebt, der verdirbet darinnen;

28. Und einem vermessenem menschen gehets endlich übel auß.

29. Ein vermessener mensch machet ihm selbst viel unglück, und richtet einen jammer nach dem andern an.

30. Denn *hochmuth thut nimmer gut; und kan nichts denn argeß darauß erwachsen. *c. 10/15. Tob. 4/14.

Das 4. Capitel.

Von gutthätigkeit gegen die armen und dürftigen.

31. In vernünftiger mensch lernet Gottes wort gern;

32. Und wer die weisheit lieb hat, der höret gerne zu.

33. Wie das wasser ein brennend feuer löschet; *also tilget das almosen die sünde. *Tob. 4, II.

34. Und der oberste *vergelter wird's hernachmals gedenden, und wird ihn im unfall erhalten. *Matth. 6/34.

Cap. 4. v. I. Liebes kind, *laß den armen nicht noth leiden, und sey nicht hart gegen den dürftigen. *c. 14/13. 14.

2. Verachte den hungrigen nicht, und betrübe den dürftigen nicht in seiner armuth.

3. Einem *betrübten herzen mache nicht mehr leides, und verzeuch die gabe dem dürftigen nicht. *c. 7/12.

4. Die bitte des elenden schlage nicht ab, und *wende dein angesicht nicht von dem armen. *Tob. 4/7.

5. Wende deine augen nicht von dem dürftigen, auf daß er nicht über dich klage.

6. Denn *der ihn gemacht hat, erhöret sein gebet, wenn er mit traurigem herzen über dich klaget. *Spr. 22/3.

7. Sey nicht zänckisch vor gericht, und halte den richter in ehren.

8. Höre den armen gerne, und antworte ihm freundlich und sanft.

9. Errette den, dem gewalt geschieht, von dem, der ihm unrecht thut, und sey unerschrocken, wenn du urtheilen solst.

10. Halte dich gegen die *wärsen, wie ein vater, und gegen ihre mutter, wie ein hausherr. *Hiob 29/16. c. 31/18.

11. So wirst du seyn wie ein sohn des allerhöchsten, und er wird dich lieber haben, denn dich deine mutter hat.

12. Die weisheit erhöhet ihre kinder, und nimmt die auf, die sie suchen.

13. Wer sie lieb hat, der hat das leben lieb; und wer sie fleißig suchet, wird grose freude haben.

14. Wer vest an ihr hält, der wird grose ehre erlangen; und was er vornimmt, da wird der HErr glück zugeben.

15. Wer Gottes wort ehret, der thut den rechten gottesdienst, und wer es lieb hat, den hat der HErr auch lieb.

16. Wer der weisheit gehorchet, der kan andere leute lehren; und wer sich zu ihr hält, der wird sicher wohnen. 17. Wer

17. Wer ohne falsch ist, der wird sie erlangen, und seine nachkommen werden gedenken.

18. Und ob sie zum ersten sich anders gegen ihm stellet,

19. Und machet ihm angst und bange, und prüfet ihn mit ihrer rüthe, und versuchet ihn mit ihrer züchtigung, bis sie befinden, daß er ohne falsch sey:

20. So wird sie denn wieder zu ihm kommen auf dem rechten wege, und ihn erfreuen;

21. Und *wird ihm offenbaren ihr geheimniß. *Ps. 51, 8.

22. Wo er aber falsch befunden wird, so wird sie ihn verlassen, daß er verderben muß.

23. Liebes kind, brauche der zeit, und hüte dich vor unrechter sache;

24. Und schäme dich nicht für deine seele daß recht zu bekennen.

25. Denn *man kan sich so schämen, daß man sünde daran thut; und kan sich auch also schämen, daß man gnade und ehre davon hat. *c. 41, 19. Marc. 8, 38. Luc. 9, 26.

26. Laß dich keine person bewegen dir zum schaden, noch erschrecken, dir zum verderben;

27. Sondern bekenne das recht frey,

28. Wenn man den leuten helfen soll.

29. Denn durch bekänntniß wird die wahrheit und das recht offenbar.

30. Rede nicht wider die wahrheit; sondern laß den hohn über dich gehen, wo du in der sache gefehlet hast.

31. Schäme dich nicht zu bekennen, wo du gefehlet hast, und strebe nicht wider den strom.

32. Diene einem narren in seiner sache nicht, und siehe seine gewalt nicht an.

33. Sondern *vertheidige die wahrheit bis in den tod, so wird Gott der Herr für dich streiten. *Ps. 119, 139.

34. Sey nicht wie die, so sich mit hohen worten erbiehen, und thun doch gar nichts dazu.

35. Sey nicht ein löw in deinem hause, und nicht ein wütherich gegen dein gesunde.

36. Deine hand soll nicht aufgethan seyn immer zu nehmen, und zugeschlossen immer zu geben.

Das 5. Capitel.

Von rechtem gebrauch zeitlicher güter und der jungen.

1. **B**erlaß *dich nicht auf deinen reichtum, und denke nicht, **I**ch habe genug für mich. *Luc. 12, 17. seq. **S**ir. 11, 26.

2. Folge deinem muthwillen nicht, ob du es gleich vermagst, und thue nicht, was dich gelüftet;

3. Und denke nicht, wer wil mirs wehren? Denn der Herr, der oberste rächer, wirds rächen.

4. Dencke nicht, ich habe wol mehr gesündigt, und ist mir nichts böses widerfahren: Denn der Herr ist wol geduldig, aber er wird dich nicht ungestraft lassen.

5. Und sey nicht so sicher, ob deine sünde noch nicht gestraft ist, daß du darum für und für sündigen woltest.

6. Dencke auch nicht: **G**ott ist sehr barmherzig, er wird mich nicht strafen, ich sündige, wie viel ich wil.

7. Er kan *bald also zornig werden, als gnädig er ist; und sein zorn über die gottlosen hat kein aufhören. *5 Mos. 32, 22.

8. Darum *verzeuch nicht, dich zum Herrn zu befehlen, und schieb es nicht von einem tage auf den andern. *c. 18, 22.

9. Denn sein zorn kommt plöblich, und wirds rächen, und dich verderben.

10. Auf unrecht gut verlaß dich nicht: denn *es hilft dich nicht, wenn die ansuchungen kommen werden. *Ez. 7, 19, 20.

11. Laß dich nicht einen ieglichen wind führen; und folge nicht einem ieglichen wege, wie die unbeständigen herhen thun,

12. Sondern sey beständig in deinem worte, und bleibe bey einerley rede.

13. Sey bereit zu hören, und antworte, was recht ist, und übereile dich nicht.

14. Verstehst du die sache, so unterrichte deinen nächsten, wo nicht, so halt dein maul zu.

15. Denn reden bringet ehre, und reden bringet auch schande; und *den menschen fället seine eigene zunge. *Spr. 12, 13.

16. Sey nicht ein ohrenbläser, und *verläumde nicht mit deiner zunge. *Ps. 15, 3.

17. Ein dieb ist ein schändlich ding; aber ein verläumder ist viel schändlicher.

18. Achte nichts geringe, es sey klein oder groß

Cap. 6. v. 1. Laß dich nicht bewegen, daß du deinem freunde gramm werdest; denn solcher verläumder wird endlich zu schanden.

Das 6. Capitel.

Vom tadeln, wahrer freundschaft eigenschaften, und lohn der liebhaber himmlischer weisheit.

2. Laß dich nicht zu klug düncken, ieder man zu tadeln;

3. Daß deine blätter nicht verwelken, und deine fruchte verderben, und auch der maleinz werdest, wie ein dürrer baum.

4. Denn ein solcher giftiger mensch schadet ihm selber, und wird seinen feinden ein spott.

5. Wiederum, wer alles zum besten aufleget, der machet ihm viel freunde; und wer das beste zur sache redet, von dem redet man wiederum das beste.

6. Halts mit iederman freundlich; vertraue aber unter tausenden kaum einem.

7. Vertraue keinem freunde, du habest ihn denn erkant in der noth.

8. Denn es sind viel freunde, weil sie es genießen können; aber in der noth halten sie nicht. ^{* c. 37/4.}

9. Und ist manziger freund, der wird bald feind, und wüßte er einen mord auf dich, er sagte es nach.

10. Es sind auch etliche tischfreunde, und halten nicht in der noth.

11. Weil dirz wohl gehet, so ist er dein geselle, und lebet in deinem hause, als wäre er auch hausherr.

12. Gehet dirz aber übel, so stehet er wider dich, und läßet sich nirgend finden.

13. Thue dich von deinen feinden, und hüte dich gleichwol auch vor freunden.

14. Ein treuer freund ist ein starcker schuß; wer den hat, der hat einen grossen schatz. ^{* v. 16.}

15. Ein treuer freund ist mit keinem gelde noch gute zu bezahlen.

16. Ein treuer freund ist ein trost des lebens, wer Gdt fürchtet, der trigt solchen freund. ^{* c. 25/12. c. 27/20.}

17. Denn wer Gdt fürchtet, dem wirds gelingen mit freunden, und wie er ist, also wird sein freund auch seyn.

18. Liebes kind, laß dich die weisheit ziehen von jugend auf, so wird ein weiser mann auß dir.

19. Stelle dich zu ihr wie einer, der da ackert und säet, und erwarte ihre gute fruchte.

20. Du mußt eine kleine zeit um ihrent willen mühe, und arbeit haben; aber gar balde wirst du ihrer fruchte genießen.

21. Bitter ist sie den ungebrochenen menschen, und ein ruchloser bleibet nicht an ihr.

22. Denn sie ist ihm ein harter prüfstein, und er wirst sie bald von sich.

23. Sie rühmen wol viel von der weisheit, aber wissen wenig drum.

24. Liebes kind, gehorche meiner lehre, und verachte nicht meinen rath.

25. Ergib deine füße in ihre fessel, und deinen hals in ihre halseisen.

26. Bücke deine schultern, und trage sie, und sperre dich wider ihre bande nicht.

27. Halte dich zu ihr von ganzem herzen, und bleibe mit allen kräften auf ihrem wege.

28. Forsche ihr nach, und suche sie, so wirst du sie finden, und wenn du sie erkrigest, so laß sie nicht von dir: ^{* c. 4/12. 13.}

29. Denn endlich wirst du trost an ihr haben, und wird dir dein leid in freude gelehret werden;

30. Und ihre fessel werden dir ein starcker schirm, und ihre halseisen ein herrlich kleid werden.

31. Sie hat eine guldene krone mit einer purpurhauben.

32. Dasselbige kleid wirst du anziehen, und dieselbige schöne krone wirst du aufsehen. ^{* Spr. 1/9.}

33. Liebes kind, miß du folgen, so wirst du weise, und nimmst du es zu herzen, so wirst du klug.

34. Wirst du gern gehorchen, so wirst du sie krigen, und wirst du deine ohren neigen, so wirst du weise werden.

35. Sey gern bey den alten, und wo ein weiser mann ist, zu dem halte dich. Höre gerne Gdtes wort, und mercke die guten sprüche der weisheit. ^{* c. 9/23.}

36. Wo du einen vernünftigen mann siehest, zu dem komme mit fleiß, und gehe stets auß und ein bey ihm.

37. Betrachte immerdar Gdtes gebote, und gedенcke stets an sein wort; der wird dein herz vollkommen machen, und dir geben weisheit, wie du begehrest.

Das

Das
liche gemein
Que nich
nicht b
2. Halte dich
nicht unglück
3. Sie
gerechtigkeit
siebenfüßig
4. Dinge
Gdt, und eine
Wege
5. Laß dich
nicht täglich ge
nicht dünken be
weg dazu
6. Laß dich
spr: denn du
du nicht alles
du mögest du
volligen, und
lassen
7. Nichte
und hänge die
8. Auf daß
süßige schuld
kraft bleiben
9. Dencke a
mein groß opf
kaiser dem allen
und ersannest
10. Wenn d
11. Und sey
12. Spotte de
ist einer, der
folgen
13. Stifte ni
da, noch wider
14. Bewäh
dann das ist ein
15. Sey nicht
ten; und we
viel worte
16. Ob die
rang und ach
verdrießen; d
17. Verlaß
groß ist, n
Sondern
nicht stark ist

Das 7. Capitel.

Etliche gemeine lehren, sammt sonderbaren hauszregeln.

1. Hue nichts böses, so widerfähret dir nichts böses.
2. Halte dich vom unrecht, so trifft dich nicht unglück.
3. Gae * nicht auf den acker der ungerechtigkeit, so wirst du sie nicht ernten siebenfältig. * Spr. 22/8. Jer. 4/3.
4. Bringe * dich nicht in ämter vor Gdt, und ringe nicht nach gewalt beym künige. * c. 3, 22. seq.
5. Laß * dich nicht düncken vor Gdt, du sehest tüchtig genug dazu; und laß dich nicht düncken beym künige, du sehest weise genug dazu. * 1 Cor. 8, 2.
6. Laß dich nicht verlangen * richter zu seyn: denn durch dein vermögen wirst du nicht alles unrecht zu rechte bringen: du mögest dich entsetzen vor einem gewaltigen, und das recht mit schanden fallen lassen. * Luc. 12, 14.
7. Richte nicht aufruhr an in der stadt, und hänge dich nicht an den pöbel.
8. Ruf daß du nicht tragen müßest zweyfältige schuld; denn es wird keine ungestraft bleiben.
9. Dencke auch nicht, Gdt wird dafür mein groß opfer ansehen; und wenn ich dafür dem allerhöchsten Gdt opfere, so wird er's annehmen.
10. Wenn du * betest, so zweifelse nicht; * Jac. 1, 6.
11. Und sey nicht laß almosen zu geben.
12. Spotte des * betrübt nicht: denn es ist * einer, der kan beyde niedrigen und erhöhen. * c. 4, 3. † Luc. 1, 52.
13. Stifte nicht lügen wider deinen bruder, noch wider deinen freund.
14. Gewöhne dich nicht an die lügen: denn das ist eine schädliche gewohnheit.
15. Sey nicht waschhaftig bey den alten; und * wenn du betest, so mache nicht viel worte. * Matth. 6, 7.
16. Ob dir's sauer wird mit deiner nahrung und ackerwerck, das laß dich nicht verdriessen; denn * Gdt hats so geschafsen. * 1 Mos. 3, 17.
17. Verlaß dich nicht darauf, daß der hause groß ist, mit denen du übel thust;
18. Sondern gedенcke, daß dir die strafe nicht ferne ist.

19. Darum demüthige dich von herken: denn * feuer und würme ist rache über die gottlosen. * Es. 66, 24.
20. Ubergib deinen freund um keines gutes willen, noch deinen treuen bruder um des besten golde's willen.
21. Scheide dich nicht von einer vernünftigen und frommen frauen, denn sie ist * edler, weder kein gold. * Spr. 31, 10.
22. Einen * treuen knecht und fleissigen arbeiter halte nicht übel. * c. 33, 31.
23. Einen frommen knecht habe lieb, und hindere ihn nicht, wo er frey werden kan.
24. Hast du vieh, so warte sein, und trägt dir's ruh, so behalte es.
25. Hast du kinder, so zeuch sie, und beuge ihren hals von jugend auf.
26. Hast du töchter, so bewahre ihren leib, und verwöhne sie nicht.
27. Berathe deine tochter, so hast du ein groß werck gethan, und gib sie einem vernünftigen mann.
28. Hast du ein weib, das dich liebet, so laß dich nicht von ihr wenden, sie zu verstoßen, und vertraue der feindseligen nicht.
29. Ehre * deinen vater von ganzem herken, und vergiß nicht, wie sauer du deiner mütter worden bist. * c. 3, 9. Tob. 4, 3.
30. Und dencke, daß du von ihnen geboren bist, und was kanst du ihnen dafür thun, das sie an dir gethan haben?
31. Fürchte den HErrn von ganzem herken, und halte seine priester in allen ehren. Liebe den, der dich gemacht hat, von allen kräften, und seine diener verlaß nicht.
32. Summa:
Fürchte den HErrn, und ehre den priester;
33. Und gib ihnen ihr theil, wie * dir geboten ist. * 3 Mos. 2, 3. 5 Mos. 12, 19.
34. Von den erstlingen und schuldopfern,
35. Und hebofern, und was mehr gehelliget wird zum opfer, und allerley heilige erstlinge.
36. Reiche * dem armen deine hand, auf daß du reichlich gesegnet werdest. * c. 14, 16.
37. Und deine wohlthat dich annehmen mache vor allen lebendigen menschen: ja * beweise auch an den todten deine wohlthat. * 2 Sam. 2, 5.
38. Laß die * weinenden nicht ohne trost; sondern traure mit den traurigen.

* Röm. 12, 15.

39. Beschwere dich nicht, *die kranken zu besuchen; denn um dess willen wirst du geliebet werden. *Matth. 25, 36.

40. Was du thust, so *bedencke das ende, so wirst du nimmermehr äbels thun. *5 Mos. 32, 19.

Das 8. Capitel.

Vermahnung zu fried und einigkeit.

1. **Z**ancke nicht mit einem gewaltigen, daß du ihm nicht in die hände fallest.

2. Zancke nicht mit einem reichen, daß er dich nicht überwäge.

3. Denn viel lassen sich mit gelde strecken, und es beweget auch wol der könig herzh.

4. Zancke nicht mit einem schwäher, daß du nicht holt zutragest zu seinem feuer.

5. Scherke nicht mit einem groben menschen, daß er dein geschlecht nicht schmähe.

6. Rütze *dem nicht auf seine sünde, der sich bessert; und geducke, daß wir alle noch schuld auf uns haben. *2 Cor. 2, 6. seq. Gal. 6, 1.

7. Verachte das alter nicht, denn wir geducken auch alt zu werden.

8. Freue *dich nicht, daß dein feind stirbet; geducke, daß wir alle sterben müssen. *Hiob 31, 29. seq. Spr. 24, 17. Mich. 7, 8.

9. Verachte nicht, was *die weisen reden; sondern richte dich nach ihren sprüchen. *c. 6, 35.

10. Denn von ihnen kannst du etwas lernen, und wie du dich halten solt gegen grossen leuten.

11. Laß dich nicht kläger düncken, denn die alten: denn sie habens auch von ihren vatern gelernt.

12. Denn von ihnen kannst du lernen, wie du solt antworten, wo es noth ist.

13. Blase dem gottlosen nicht sein feuer auf, daß du nicht auch mit verbrennest.

14. Lege dich nicht an einen lästerer, daß er dir deine worte nicht verkehre.

15. *Leihe nicht einem gewaltigen, denn du bist; leihst du aber, so achte es als verlohren. *c. 29, 9.

16. Werde *nicht bürge über dein vermögen; thust du es aber, so dencke und bezahle. *Spr. 6, 1. c. 11, 15.

17. Rechte nicht mit dem richter; denn man spricht das urtheil, wie er wil.

18. Wandere *nicht mit einem tollkühnen, daß er dich nicht in unglück bringe: denn er richtet an, was er wil, so mußt du denn um seiner thöricht willen schaden leiden. *1 Mos. 4, 8.

19. Haddere nicht mit *einem zornigen, und gehe nicht allein mit ihm über feld, denn er achtet blutvergiessen, wie nichts: wenn du denn keine hülfe hast, so erwürgt er dich. *Spr. 22, 24.

20. Mit narren halte keinen rath: denn es gehet ihnen nicht zu herhen.

21. Vor einem fremden thue nichts, daß dich heel hat: denn du weißest nicht, was darauß kommen mögte.

22. Offenbare dein herzh nicht ieder man; er mögte dir übel danken.

Das 9. Capitel.

Man soll vorsichtig mit weibern und freunden handeln.

1. **S**tre *nicht über dein frommes weib; denn solch hart aufsehen bringet nichts gutes. *4 Mos. 5, 14.

2. Laß deinem weib nicht gewalt über dich, daß sie nicht dein herr werde.

3. Gleich die bulerin, daß du nicht in ihre stricke fallest.

4. Gewöhne *dich nicht zur sängerin, daß sie dich nicht sahe mit ihrem reihen. *Spr. 5, 20.

5. Siehe *nicht nach den mägden, daß du nicht entzündet werdest gegen sie. *1 Mos. 34, 12. Hiob 31, 1. Mat. 5, 28.

6. Hänge dich nicht an die huren, daß du nicht um das deine kommest.

7. Gasse nicht in der stadt hin und wieder, und lauffe nicht durch alle winkel.

8. Wende dein angesicht von schönen frauen, und siehe nicht nach der gestalt anderer weiber.

9. Denn *schöne weiber haben mannigen bethöret; *2 Sam. 11, 2. Judith. 12, 18. seq.

10. Und böse lust entbrennet davon, wie ein feuer.

11. Sihe nicht bey eines andern weib, 12. Und herhe dich nicht mit ihr:

13. Und prasse nicht mit ihr, daß dein herzh nicht an sie gerathe, und deine sinne nicht bethöret werden.

14. Ubergib einen alten freund nicht: denn du weißest nicht, ob du so viel am neuen frigest.

15. Ein

15. Ein neuer freund ist ein neuer wein:
laß ihn alt werden, so wird er dir wohl
schmecken.

16. Laß dich auch * nicht bewegen den
gottlosen in seinen grossen ehren; denn du
weißt nicht, wie es ein ende nehmen wird.

* Eph. 5, 11. 12.

17. Laß dir nicht gefallen der gottlosen
vornehmen: denn sie werden nimmer
mehr fromm, bis in die hölle hinein.

18. Halte dich von denen, so gewalt ha-
ben zu tödten, so darfst du dich nicht besor-
gen, daß er dich tödte.

19. Mußt du aber um ihn seyn, so vergreiff
dich nicht, daß er dir nicht das leben neh-
me, da du dichs am wenigsten versiehst.

20. Und wisse, daß du unter den stricken
wandelst, und gehest auf eitel hohen spitzen.

21. Erlerne mit allem fleiß deinen näch-
sten; und wo du rath bedarfst, so * suchs
bey weisen leuten.

* Tob. 4, 19.

22. Und besprich dich mit den verstan-
digen; und richte * alle deine sachen nach
Gottes wort.

* Tob. 4, 20. Gal. 6, 16.

23. * Geselle dich zu frommen leuten, und
sey fröhlich, doch mit gottesfurcht.

* c. 6, 35.

Das 10. Capitel.

Ruhm weiser obrigkeit, ihr ursprung und ame:
Item, von mending der hoffart.

24. **D**as werck lobet den meister, und
einen weisen fürsten seine händel.

25. Es ist ein gefährlich ding in einem
regiment um einen schwächer, und ein jä-
her wäcker wird zu schanden.

Cap. 10. v. 1. Ein weiser regent ist stren-
ge; und wo eine verständige obrigkeit ist,
da gehet es ordentlich zu.

* Spr. 28, 12.

2. Wie * der regent ist, so sind auch sei-
ne amtleute; wie der rath ist, so sind auch
die bürger.

* 1 Kön. 12, 14.

3. Ein wüster könig * verderbet land und
leute. Wenn aber die gewaltigen klug
sind, so gedehet die stadt.

* 2 Kön. 21, 9. sqq.

4. Das regiment auf erden stehet in
Gottes händen; derselbige giebt ihr zu
zeiten einen tüchtigen regenten.

5. Es stehet in Gottes händen, daß es
einem regenten gerathe; derselbige giebt
ihm einen löblichen cancler.

6. Rache * nicht zu genau alle missethat,
und kühle dein muthlein nicht, wenn du
strafen solt.

* 3 Mos. 19, 17. 18.

7. Den * hoffärtigen ist beyde Gott und
die welt feind: denn sie handeln vor al-
len beyden unrecht.

8. Um * gewalt, unrecht und geiz es wil-
len kommt ein königreich von einem volck
aufs ander.

9. Was erhebet sich die arme * erde und
asche?

* 1 Mos. 18, 27.

10. Ist er doch ein eitel schändlicher
koth, weil er noch lebet.

11. Und wenn der arzt schon lange dran
sticket,

12. So gehets doch endlich also: Heute
könig, morgen todt.

13. Und wenn der mensch todt ist, so fres-
sen ihn die schlangen und * wärme.

* Hiob 17, 14.

14. Da kommt alle hoffart her, wenn ein
mensch von Gott abfällt, und sein herz
von seinem schöpfer weicht.

15. Und hoffart * treibet zu allen sünden:
und wer darin steckt, der richtet viel gräuel
an.

* 1 Mos. 3, 5. Tob. 4, 14.

16. Darum hat der Herr allezeit
den hochmuth geschändet, und endlich ge-
stärket.

17. Gott * hat die hoffärtigen fürsten
vom stuhl herunter geworfen, und demü-
thige darauf gesetzt.

* Luc. 1, 51. 52.

18. Gott hat der stolzen heyden wur-
zel außgerottet, und demüthige an ihre stät-
te gepflancket.

19. Gott hat der heyden land umge-
kehret, und zu grund verderbet.

20. Er hat sie verdorren lassen, und ver-
stört, und ihren namen vertilget auf erden.

21. Daß die leute hoffärtig und grimmig
sind, das ist von Gott nicht geschaffen.

22. Der mensch ist nicht böse geschaffen.

23. Sondern * welcher Gott fürchtet, der
wird mit ehren bestehen; welcher aber
Gottes gebot übertritt, der wird zu schan-
den.

* Dan. 3, 16. sqq.

24. Und die, so Gott fürchten, halten ihren
regenten in ehren: darum behütet er sie.

25. Es soll sich beyde der reiche und ar-
me, der grosse und kleine, keines andern
rühmen, * denn daß sie Gott fürchten.

* Jer. 9, 23. 24.

26. Es taugt * gar nichts, daß man einen
armen verständigen verschmähet, und ei-
nen reichen gottlosen ehret.

* Jac. 2, 5. 6.

27. Fürsten, herren und regenten sind in grossen ehren: aber so groß *sind sie nicht als der, so Gott fürchtet. * c. 25. 14.

28. Einem weisen knechte muß der herr dienen, und ein vernünftiger herr murret nicht darum.

29. Stehe nicht auf deinem eigenen kopf in deinem amte, und mache dich nicht stolz, wenn man dein bedarf.

30. Es ist besser, daß einer seines thuns warte, dabey er gedeyet, denn sich viel vermesse, und dabey ein bettler bleibe.

31. Mein kind, in widerwärtigkeit sey getrost, und trohe auf dein amt.

32. Denn wer an seinem amte verzaget, wer wil dem helfen? Und wer wil den bey ehren erhalten, der sein amt selbst unehret?

33. Der arme wird geehret um seiner klugheit willen, und der reiche um seiner güter willen.

34. Ist aber die klugheit löblich an einem armen, wie vielmehr an einem reichen? Und was einem reichen übel anstehet, das stehet vielmehr dem armen übel an.

Cap. II. v. 1. Die *weisheit des gerings bringet ihn zu ehren, und sehet ihn bey den fürsten. * 1 M. 41. 40.

Ps. 73. 70. Ps. 113. 7. 8. Dan. 2. 48.

2. Du solt niemand rühmen um seines grossen ansehens willen, noch jemand verachten um seines geringen ansehens willen.

3. Denn die biene ist ein kleines vögelein, und giebt doch die aller süßeste frucht.

4. Erhebe *dich nicht deiner kleider, und sey nicht stolz in deinen ehren: denn der Herr ist wunderbarlich in seinen werken; und niemand weiß, was er thun wil. * Geseh. 12. 21.

5. Viel *tyrannen haben müssen herunter auf die erde sitzen; und ist dem die krone aufgeschet, auf den man nicht gedacht hätte. * Luc. 1. 52.

6. Viel *grosse herren sind zu boden gegangen; und gewaltige könige sind andern in die hände kommen. * Esth. 7. 10. 1. Kön. 15. 28.

7. Verdamme *niemand, ehe du die sache zuvor erkennest: erkenne es zuvor, und strafe es denn. * 5 Mos. 17. 6.

8. Du solt nicht urtheilen, ehe du die sache hörest; und laß die leute zuvor aufreden.

9. Menge dich nicht in fremde sache, und sihe nicht bey unrechtem urtheil.

Das II. Capitel.

Wie zeitliche nahrung zu erwerben und zu gebrauchen sey.

10. **M**ein kind, stecke dich nicht in mannigerley handel: denn wo du dir mannigerley vornimmst, wirst du nicht viel daran gewinnen. Wenn du gleich fast darnach ringest, so erlangest du es doch nicht; und wenn du gleich hie und da stöckest, so kommst du doch nicht heraus.

11. Manniger lässeis ihm sauer werden, und *eilet zum reichthum, und hindert sich nur selber damit. * Pred. 9. 11.

12. Dagegen thut manniger gemach, der wol hülfe bedürfte, ist dazu schwach und arm.

13. Den siehet Gott an mit gnaden, und hilft ihm auß dem elend, und bringet ihn zu ehren, daß sich sein viel verwundern.

14. Es kommt alles * von Gott, glück und unglück, leben und tod, armuth und reichthum. * Job 1. 21.

15. Den frommen giebt Gott güter, die bleiben,

16. Und was er bescheret, das gedeyet immerdar.

17. Manniger karget, und sparet, und wird dadurch reich,

18. Und dencket, er habe etwas vor sich bracht,

19. Und spricht: Nun * wil ich gut leben haben, essen und trincken von meinen gütern; und er weiß nicht, daß sein standlein so nahe ist, und muß alles andern lassen und sterben. * Luc. 12. 19. Ps. 62. 11. c.

20. Bleibe in Gottes wort, und übe dich darinnen, und * beharre in deinem beruf; und laß dich nicht irren, wie die gottlosen nach gut trachten. * Ps. 37. 3.

21. Vertraue du Gott, und bleibe in deinem beruf: * c. 2. 6.

22. Denn es ist dem Herrn gar leicht, einen armen reich zu machen.

23. Gott segnet den frommen ihre gäter; und wenn die zeit kommt, gedeyen sie balde.

24. Sprich nicht: Was hilft mich, und was habe ich dieweil?

25. Sprich nicht: * Ich habe gnug, wie kan mirs fehlen? * c. 5. 1.

26. Wenn * dirs wohl gehet, so gedencke, daß dirs wieder übel gehen kan; und wenn

wenn dir's übel gehet, so gedенke, daß dir's wieder wohl gehen kan. * c. 18, 25.

27. Denn * der Herr kan einem ieglichen leichtlich vergelten im tode, wie er's verdienet hat. * c. 17, 19. Röm. 2, 6. 10.

28. Eine böse stunde machet, daß man aller freude vergisset: und wenn der mensch stirbet, so wird er innen, wie er gelebet hat.

29. Dorum solt du niemand rühmen vor seinem ende: denn was einer für ein mann gewesen sey, das findet sich an seinen nachkommen.

Das 12. Capitel.

Von beherbergung der fremdingen, und milderthätigkeit gegen die dürftigen.

30. **H**erberge nicht einen ieglichen in deinem hause: denn die welt ist voll untren und list.

31. Ein falsch herx ist wie ein lockvogel auf dem floben, und * lauret, wie er dich fahen möge. * Ps. 10, 8. 9. Luc. 11, 54.

32. Denn was er guts siehet, deutet er auß's ärgste, und das allerbeste schändet er auß's höchste.

33. Ruß einem funcken wird ein groß feuer; und der gottlose höret nicht auf, bis er blut vergiesse.

34. Hüte dich vor solchen buben, sie haben nichts guts im sinn, daß sie dir nicht eine ewige schande anhängen.

35. Nimmst du einen fremden zu dir ein, so wird er dir unruhe machen, und dich auß deinem eigenthum vertreiben.

Cap. 12. v. 1. Wilt du guts thun, so siehe zu, wem du es thust, so verdienst du danck damit.

2. Thue dem frommen gutes, so wird dir's reichlich vergolten, wo nicht von ihm, so geschichts gewislich vom Herrn.

3. Aber den bösen buben, die nicht danken für die wohlthat, wird's nicht wohl gehen.

4. Gib * dem gottesfürchtigen, und erbar, me dich des gottlosen nicht. * 2 Cor. 8, 14.

5. Thue gutes dem elenden, und gib dem gottlosen nicht. Behalte dein brot vor ihm, und gib ihm nichts, daß er dadurch nicht gestärket werde, und dich un-terrete.

6. Du wirst noch eins so viel bözheit durch ihn empfangen, als du ihm gutes gethan hast. Denn der allerhöchste * ist den gottlosen feind, und wird die gottlosen strafen. * Ps. 5, 6.

7. Wenns einem wohl gehet, so kan man keinen freund recht erkennen: wenns aber übel gehet, so kan sich der feind auch nicht bergen.

8. Denn wenns einem wohl gehet, das verdreusst seinen feind: wenns aber übel gehet, so weichen auch die freunde von ihm.

9. Traue deinem feinde nimmermehr.

10. Denn gleich wie das eisen immer wieder rostet, also läset er auch seine th-cke nicht.

11. Und ob er sich schon neiget und b-cket, so halte doch an dich, und hüte dich vor ihm. Und wenn du gleich an ihm po-lirest, wie an einem spiegel, so bleibet er doch rostig.

12. Zeuch ihn nicht zu dir, daß er dich nicht weglosse, und trete an deine statt. Sehe ihn nicht neben dich, daß er nicht nach deinem stuhl trachte, und zulezt an meine worte denken müssest, und dich denn gereu-en wird.

13. Gleich als wenn ein schlangenbe-schwerer gebissen wird, das jammert nie-mand, als wenig als das, so einer mit wil-den thieren umgethet, und von ihnen zer-rissen wird: also gehets dem auch, der sich an die gottlosen hänget, und sich in ihre sünden menget.

14. Er bleibet wol eine weile bey dir, aber wenn du strauchlest, so beharret er nicht.

15. Der * feind giebet wol gute worte und klaget dich sehr, und stellet sich freund-lich; * Jer. 41, 6.

16. Kan auch * dazu weinen, aber im herzen dencket er, wie er dich in die grube fälle; und frigt er raum, so kan er deines blutes nicht satt werden. * Richt. 14, 16.

17. Wil dir iemand schaden thun, so ist er der erste:

18. Und stellet sich, als wolte er dir hel-fen, und fället dich meuchlings.

19. Seinen * kopf wird er schütteln, und in die faust lachen, dein spotten, und das maul aufwerfen. * c. 13, 9.

Das 13. Capitel.

Von gemeinschaft: Der armen und reichen un-gleichem zustand: Gutem und bösem gewissen.

Wer * pech angreiffet, der besudelt sich damit; und wer sich gesellet zum hoffärtigen, der lernet hoffart. * 5 Mos. 7, 2.

2. Geselle dich nicht zum gewaltigen, und reichen, du ladest sonst eine schwere last auf dich.

3. Was soll dir der irdene topf bey dem ehernen topf? Denn wo sie an einander stossen, so zerbricht er.

4. Der reiche thut unrecht, und * trohet noch dazu; aber der arme muß leiden, und darzu danken. * Ps. 73, 9.

5. So lange du ihm nâhe bist, brauchet er dein; aber wenn du nicht mehr kauft, so lâsset er dich fahren.

6. Weil du hast, so zehret er mit dir; und bekümmert ihn nichts, daß du verdirbst.

7. Wenn er dein bedarf, kan er dich sein âffen, und lâchelt dich an, verheisset dir viel, und giebt dir die besten worte, und spricht: Bedarfst du etwas?

8. Und ladet dich einmal oder drey zu gaste betrüglich, bis er dich um das deine bringe, und spotte dein zulezt.

9. Und wenn er gleich deine noth siehet, lâsset er dich doch fahren, und * schüttelt den kopf über dich. * c. 12, 19.

10. Darum siehe zu, daß dich deine einfältigkeit nicht betrüge,

11. Und in unglück bringe.

12. Wenn dich ein gewaltiger wil zu sich ziehen, so wegere dich, so wird er dich desto mehr zu ihm ziehen.

13. Dringe dich nicht selbst zu ihm, daß du nicht verstoßen werdest; fleuch auch nicht zu sehr, daß man dich zur noth brauchen könne.

14. Wehre dich nicht, so er dir etwas befiehet; aber verlaß dich nicht darauf, daß er dir sehr gemein ist: denn er verjuchet dich damit, und mit seinen freundlichen geberden holet er dich auß.

15. Wenn er ungnädig wird, so bleibets nicht bey solchen freundlichen worten.

16. Und scherhet nicht mit strafen und gefängniß.

17. Darum hûte dich, und siehe dich wohl vor;

18. Du lebest in grosser fahr.

19. Ein * iegliches thier hält sich zu seines gleichen: * c. 27, 10.

20. So soll ein ieglicher mensch sich gesellen zu seines gleichen.

21. Es ist eben, als wenn sich der wolf zum schaaf gesellet, wenn ein gottloser sich zum frommen gesellet.

22. Wie Hyena mit dem hunde sich gesellet: also auch der reiche mit dem armen.

23. Wie der löwe das wild frisset in der heide; so fressen die reichen die armen.

24. Wie dem hoffärtigen unwerth ist, was geringe ist; also ist der arme dem reichen auch unwerth.

25. Wenn der reiche fallen wil, so helfen ihm seine freunde auf; wenn der arme fällt, stossen ihn auch seine freunde zu boden.

26. Wenn ein reicher nicht recht gethan hat, so sind viele, die ihm überhelfen: wenn er sich mit worten vergriffen hat, so muß mans lassen recht seyn.

27. Wenn aber ein armer nicht recht gethan hat, so kan mans aufmucken: und wenn er gleich weislich redet, so findets doch keine statt.

28. Wenn * der reiche redet, so schweiget iederman, und sein wort hebet man in den himmel. * Ps. 73, 9.

29. Wenn aber der arme redet, so spricht man: * Wer ist der? Und so er sehet, so muß er herhalten. * Ps. 4, 7.

30. Reichthum ist wol gut, wenn man es ohne sünde brauchet; aber armuth des gottlosen lehret ihn viel böses reden.

31. Was einer im sinn hat, das siehet man ihm an den augen an, es sey gutes oder böses.

32. Hat er gutes im sinn, so siehet er fröhlich auf; wer aber mit heimlichen tücken umgethet, kan nicht ruhe davor haben.

Cap. 14. v. 1. Wohl dem, der nicht bösen rath giebet, und davon nicht böse gewissen hat.

2. Wohl dem, * der kein böse gewissen hat, und seine zuversicht ihm nicht entfalten ist. * Job 27, 6.

Das 14. Capitel.

Vom mißbrauch und rechten gebrauch zeitlicher güter.

3. **E**inem * lauser stehet nicht wohl an, daß er reich ist; und was soll geld und gut einem kargen hunde? * c. 31, 29.

4. Wer viel sammet, und ihm selber nichts gutes thut, * der sammetlets andern, und andere werden verprassen. * Ps. 49, 11.

5. Wer

Das 15. Capitel.

Von nutzbarkeit der weisheit, und ursach der sünden.

5. Wer ihm selber nichts gutes thut, was sollte der andern gutes thun? Er wird seines gutes nimmer froh.

6. Es ist kein *schändlicher ding, denn dass einer ihm selbst nichts gutes gönnet, und das ist die rechte plage für seine böshheit. *Spr. 11, 17.

7. Thut er etwas gutes, so weiß er freylich nichts darum, und zuletzt wird er ungeduldig darüber.

8. Das ist ein böser mensch, der nicht sehen mag, dass man den leuten gutes thut; sondern wendet sein angesicht weg, und erbarmet sich niemands.

9. Ein *vorteilicher mensch lässt ihm nimmer gnügen an seinem theil, und kan vor geist nicht gedeyen. *Spr. 27, 20.

10. Ein *neidischer siehet nicht gern essen, und thut ihm wehe, wenn er soll essen geben. *C. 31, 14. Spr. 23, 6.

11. Mein kind, thue dir selbst gutes von dem deinen, und gib dem Herrn opfer, die ihm gebühren.

12. Bedencke, dass der tod nicht säumet; und du weißest ja wohl, was du für einen bund mit dem tode hast.

13. Thue gutes dem freunde vor deinem ende; und *reiche dem armen nach deinem vermögen. *Job. 4, 7.

14. Vergiss *der armen nicht, wenn du den fröhlichen tag hast; so wird dir auch freunde widerfahren, die du begehrest. *Luc. 16, 19. seq.

15. Du musst doch deinen *sauren schweiß andern lassen, und deine arbeit den erben übergeben. *1 Mos. 3, 19.

16. Gib *gerne, so wirst du wieder empfangen, und heilige deine seele. *Luc. 6, 38.

17. Denn wenn du todt bist, so hast du aufgegeben.

18. Alles *fleisch verschleist wie ein fleid, denn es ist der alte bund: du musst sterben. *Es. 40, 6. Ps. 102, 12.

19. Gleich wie die *grünen blätter auf einem schönen baum, etliche abfallen, etliche wieder wachsen; also gehets mit den leuten auch, etliche sterben, etliche werden geboren. *1 Petr. 1, 24. 1c.

20. Alles *vergängliche ding muß ein ende nehmen: *1 Joh. 2, 17.

21. Und die damit umgehen, fahren auch mit dahin.

22. Wohl dem, der *stets mit Gottes wort umgethet, und dasselbe aufleget und lehret; *Ps. 1, 2.

23. Derz *von herken betrachtet, und gründlich verstehen lernet, und der weisheit immer weiter nachforschet, und schleicht ihr nach, wo sie hin gehet; *Spr. 2, 2. 3. 4.

24. Und kucket zu ihrem fenster hinein, und horchet an der thür;

25. Suchet herberge nahe bey ihrem hause, und richtet an ihrer wand seine hütte auf, und ist ihm eine gute herberge.

26. Er bringet seine kinder auch unter ihr dächlein, und bleibet unter ihrer läuben.

27. Darunter wird er vor der hitze beschirmet, und ist ihm eine herrliche wohnung.

(Ep. am tage S. Joh. des Evangelisten.)

Cap. 15. v. 1. Solches thut niemand, denn der den Herrn fürchtet; und wer sich an Gottes wort hält, der findet sie.

2. Und sie wird ihm begegnen, wie eine mutter, und wird ihn empfangen wie eine junge braut.

3. Sie wird ihn *speisen mit brot des verstandes, und wird ihn träncken mit wasser der weisheit. *Joh. 4, 14.

4. Dadurch wird er starck werden, dass er fest stehen kan; und wird sich an sie halten, dass er nicht zu schanden wird.

5. Sie wird ihn erhöhen über seinen nächsten; und wird ihm seinen mund aufthun in der gemeine.

6. Sie wird ihn krönen mit freude und wonne, und mit ewigem namen begaben.]

7. Aber die narren finden sie nicht; und die gottlosen können sie nicht ersehen.

8. Denn sie ist fern von den hoffärtigen; und die heuchler wissen nichts von ihr.

9. Ein gottloser kan nichts rechts lehren: denn es kommt nicht von Gott.

10. Denn zu rechter lehre gehöret die weisheit, so giebt Gott gnade dazu.

11. Du darfst nicht sagen: Hab ich unrecht gelehret, so hats Gott gethan: denn was er hasset, das solt du nicht thun.

12. Du darfst nicht sagen: Habe ich unrecht gelehret, so hat er mich betrogen: denn er darf keines gottloken.

13. Denn der Herr hasset alle abgötterey; und wer ihn fürchtet, der scheuet sich davor.

14. Er hat den menschen von anfang geschaffen, und ihm die wahl gegeben.

15. Wilt du, so halte die gebote, und thue, was ihm gefällt, in rechtem vertrauen.

16. Er hat dir feuer und wasser vor: gestellet: greiff, zu welchem du wilt.

17. Der mensch hat vor sich leben und tod; welches er wil, das wird ihm gegeben werden. * 5 Mos. 30, 15, 19. Jer. 21, 8.

18. Denn die weisheit Gottes ist groß, und er ist mächtig,

19. Und siehet alles. * c. 23, 28. Ebr. 4, 13.

20. Und seine augen sehen auf die, so ihn fürchten; und er weiß wohl, was recht gethan oder heuchelei ist. * Ps. 34, 16.

21. Er heisset niemand gottlos seyn, und erläubet niemand zu sündigen. * Ps. 5, 5.

Das 16. Capitel.

Von böser kinder zucht: Vollziehung gedräuerter strafen Gottes, und sicherheit der menschen.

1. Ungerathener kinder hast, und poche nicht drauf, daß du viel kinder hast, wenn sie Gott nicht fürchten.

2. Verlaß dich nicht auf sie, und traue nicht auf ihr vermögen.

3. Denn es ist besser Ein fromm kind, denn tausend gottlose.

4. Und ist besser ohne kinder sterben, denn gottlose kinder haben.

5. Ein frommer mann kan einer stadt auffhelfen, aber wenn der gottlosen gleich viel ist, wird sie doch durch sie verwüstet.

6. Dess habe ich mein tage viel gesehen, und noch vielmehr gehört.

7. Das feuer verbrannte den ganzen haufen der gottlosen; und der zorn ging an über die ungläubigen. * 4 Mos. 16, 35.

8. Er verschonete der alten riesen nicht, die mit ihrer stärke zu boden gingen.

9. Er schonete auch nicht derer, bey welchen Lot ein fremdling war; sondern verdammete sie um ihres hochmuths willen.

* 1 Mos. 19, 9, 24.

10. Und verderbete das ganze land ohne alle barmherzigkeit, die es mit sünden übermachtet hatten.

11. Also hat er wol sechs hunder tausend weggerafft, darum, daß sie ungehorsam waren: Wie solte denn ein einiger ungehorsamer ungestraft bleiben?

* 4 Mos. 14, 29. c. 26, 65.

12. Denn er ist wol barmherzig, aber er ist auch zornig. Er läßt sich versöhnen, und straft auch gräulich. So groß seine barmherzigkeit ist, so groß ist auch seine strafe; und trüchiet einen ieglichen, wie ers verdienet. * c. 5, 7. † c. 17, 19.

13. Der gottlose wird mit seinem unrecht nicht entgehen; und des frommen hoffnung wird nicht aussen bleiben.

14. Alle wohlthat wird ihre stätte finden; und einem ieglichen wird widerfahren, wie ers verdienet hat. * Röm. 2, 6, 10.

15. Sprich nicht: Der Herr siehet nach mir nicht: wer fraget im himmel nach mir?

* c. 23, 26. Ps. 94, 7.

16. Unter so großem haufen dencket er an mich nicht: was bin ich gegen so grosser welt?

17. Denn sehe, der ganze himmel alenthalben, das meer und die erde beben;

* 2 Petr. 3, 7, 10.

18. Berg und thal zittern, wenn er heimfuchet, solt er denn in dein herzh nicht sehen?

19. Aber was er thun wil, das siehet niemand, und das wetter, so vorhanden ist, mercket kein mensch.

20. Und er kan viel thun, des sich niemand versichert. Und wer kans aussagen, und ertragen, so er richtet?

21. Aber solch dräuen ist zu weit aussen augen:

22. Und wenns ein roher mensch höret, bleibet er doch bey seiner thorheit, und bey seinem irrtum. * Ps. 10, 4.

Das 17. Capitel.

Erzählung der wohlthaten Gottes, und ver-mahnung zur buße.

23. Mein kind, gehorche mir, und lerne weisheit, und mercke auf meine worte mit ernst.

24. Ich wil dir eine gewisse lehre geben, und dich klärlig unterrichten.

25. Gott hat von anfang seine wercke wohl geordnet, * 1 Mos. 1, 1, seq. c. 2, 4.

26. Und einem ieglichen sein eigen werck gegeben;

27. Und erhält sie für und für in solcher ordnung, daß sie ihr amt immerdar ansrichten.

28. Und

28. Und keins das ander hindere; sondern sind immerdar seinem befehl gehorsam.

29. Weiter hat er auch auf die erde gesehen, und sie mit seinen gütern erfüllt;

30. Und machet das erdreich voll thiere, welche wieder unter die erde kommen.

Cap. 17. v. 1. Gott hat * den menschen geschaffen auß der erden, * 1 Mos. 1, 27. c. 2, 7.

2. Und machete ihn wieder zur erden.

* 1 Mos. 3, 19.

3. Und bestimmte ihnen die zeit ihres lebens, und schuff sie beyde, ein iegliches zu seiner art, und machete sie nach seinem bilde. * Weissh. 2, 23. Coloss. 3, 10. Jac. 3, 9.

4. Er gab ihnen, daß alles fleisch sie fürchten mußte, und sie herrschen sollten über thiere und vögel.

5. Er gab ihnen vernunft, sprache, augen, ohren, und verstand, und erkänntiß.

6. Und zeigte ihnen beyde gutes und böses.

7. Und hat sie vor andern thieren sonderlich angesehen;

8. Ihnen zu zeigen seine grosse majestät.

9. Er hat sie gelehret, und ein gesch des lebens gegeben.

10. Er hat einen ewigen bund mit ihnen gemacht, und seine rechte offenbatet.

11. Sie haben mit ihren augen seine majestät gesehen, und mit ihren ohren seine herrliche stimme gehöret.

12. Und er sprach zu ihnen: * Hütet euch vor allem unrecht. Und befahl einem ieglichen seinen nächsten. * 1 Mos. 2, 17.

13. * Ihr wesen ist immer vor ihm, und nicht verborgen. * c. 23, 29.

14. In allen landen * hat er herrschaf- ten geordnet; * Röm. 13, 1. c.

15. Aber über Israel ist er selbst * Herr worden. * 1 Sam. 8, 7.

16. Alle ihre wercke sind vor ihm so offenbar wie die sonne; und seine augen sehen ohn unterlaß all ihr wesen.

17. Auch sind alle ihre böshheiten ihm unverborgen, und alle ihre sünden sind vor ihm offenbar.

18. Er behält die wohlthat des menschen, wie einen siegeltring, und die guten wercke, wie einen augapfel.

19. Und zuletzt wird er aufwachen, und * einem ieglichen vergelten auf seinen kopf, wie ers verdienet hat. * Matth. 25, 41. seq.

20. Aber die sich bessern, läßt er zu gnaden kommen; und * die da müde werden, tröstet er, daß sie nicht verzagen.

* Matth. 11, 28.

21. So befehle dich nun zum Herrn, und laß dein sündlich leben.

22. Bitte * den Herrn, und höre auf vom bösen. * c. 21, 1.

23. Halte dich zu dem höchsten, und wende dich vom unrecht,

24. Und hasse mit ernst die abgötterey.

* 1 Joh. 5, 21.

25. Wer * wil den höchsten loben in der hölle?

* Ps. 6, 6.

26. Denn * allein die lebendigen können loben: die todten, als die nicht mehr sind, können nicht loben.

* Es. 38, 19.

27. Darum * lobe den Herrn, dieweil du lebest und gesund bist. * Ps. 104, 33.

Das 18. Capitel

Preis göttlicher barmherzigkeit, und wie man derselben beständig genießen könne.

28. **W**ie ist die * barmherzigkeit des Herrn so groß, und läßt sich gnädig finden denen, so sich zu ihm befehlen! * Ps. 103, 17.

29. Denn was kan doch ein mensch seyn, sintemal er nicht unsterblich ist?

30. Was ist heller, denn die sonne? noch muß sie vergehen: und was * fleisch und blut tichtet, das ist ja böse ding. * 1 Mos. 8, 21.

31. Er siehet die unmäßige höhe des himmels; aber alle * menschen sind erde und staub. * c. 10, 9. 1 Mos. 18, 27.

Cap. 18. v. 1. Der da aber ewig lebet, alles, * was der macht, das ist vollkommen.

* 1 Mos. 1, 1. 31.

2. Der Herr * ist allein gerecht: niemand kan seine wercke aussprechen. Wer kan seine grosse wunder begreifen?

* Dan. 9, 7.

3. Wer kan seine grosse macht messen?

4. Wer kan seine grosse barmherzigkeit erzählen?

5. Man kan sie weder wehren noch mehrren, und kan seine grosse wunder nicht begreifen.

6. Aber ein mensch, wenn er gleich sein bestes gethan hat, so ist noch kaum angefangen; und wenn er meynet, er hab's vollendet, so fehlet es noch weit.

7. Denn was ist der mensch? Wozu taugt er? Was kan er frommen oder schaden thun?

8. Wenn

8. Wenn er* lange lebet, so lebet er hundert jahr. Gleich wie ein tröpflein wassers gegen das meer, und wie ein körnlein gegen den sand am meer, so geringe sind seine jahre gegen die ewigkeit. * Ps. 90, 10.

9. Darum hat* Gott geduld mit ihnen, und schüttet seine barmherzigkeit auß über sie. * Luc. 13, 7. 8. 2 Petr. 3, 9.

10. Er siehet und weiß wohl, wie sie alle des todes seyn müssen.

11. Darum erbarmet er sich desto reichlicher über sie.

12. Eines menschen barmherzigkeit gehet allein über seinen nächsten; aber Gottes barmherzigkeit gehet über alle welt.

13. Er strafet und züchtiget, er lehret und pfeleget, wie ein hirte seiner heerde.

14. Er erbarmet sich aller, die sich ziehen lassen, und fleißig Gottes wort hören.

15. Mein kind, wenn du* iemand gutes thust, so mache dich nicht unnütze; und wenn du etwas giebst, so betrübe ihn nicht mit harten Worten. * c. 20, 15.

16. Der thau kühet die hitze: also ist ein gut wort besser, denn die gabe.

17. Ja ein wort ist oft angenehmer, denn eine grosse gabe; und ein holdseliger mensch giebt sie alle beyde.

18. Ein Narr aber rüchzt einem unhöflich auf; und eine unfreundliche gabe ist verdrießlich.

19. Lerne vor selbst, ehe du andere lehrest.

20. Hilf dir vor selber, ehe du andere arthnehest.

21. Strafe dich vor selbst, ehe du andere urtheilest: so wirst du gnade finden, wenn andere gestraft werden.

22. * Spare deine buße nicht, bis du krank werdest, sondern bessere dich, weil du noch sündigen kannst. Verzeuch nicht fromm zu werden, und harre nicht mit beserung deines lebens bis in den tod. * c. 5, 8.

23. Und wilst du Gott dienen, so laß dir einen* ernst seyn, auf daß du Gott nicht versuchest. * Weish. 1, 1.

24. Gedencke an den* zorn, der am ende kommen wird, und an die rache, wenn du davon mußt. * Matth. 3, 7.

25. Denn* wenn man satt ist, soll man gleichwol denken, daß man wieder hungern kan: und wenn man reich ist, soll man denken, daß man wieder arm werden kan.

26. Denn es kan vor abends wol anders werden, weder es am morgen war; und solches alles geschicht bald vor Gott.

27. Ein weiser mensch ist in diesem allen sorgfältig, und hütet sich vor sünden, weil er noch sündigen kan.

28. Wer verständig ist, der nimmt solche weisheit an; und wer sie frigt, der lobet sie.

29. Wer solche lehre recht gelernt hat, der kan sich weislich halten, und wohl davon reden zur besserung.

Das 19. Capitel.

Böse lust, geschwäh und arglistigkeit zu meiden.

30. Folge* nicht deinen bösen lusten, sondern brich deinen willen.

* 1 Mos. 4, 7. Röm. 6, 12. 1 Petr. 2, 11.

31. Denn wo du deinen bösen lusten folgest, so wirst du dich deinen feinden selbst zum spott machen.

32. Sey nicht ein prasser, und gewöhne dich nicht zum schlemmen;

33. Auf daß du nicht zum bittler werdest, und wenn du nimmer geld im säckel hast, auf wucher nehmen müßest.

Cap. 19. v. 1. Ein arbeiter, der sich gern voll säufft, der wird nicht reich; und wer ein geringes nicht zu rathe hält, * der nimmt für und für ab. * Luc. 15, 14. 15.

2. Wein und* weiber bethören die weisen. * 1 Kön. 11, 4. Sir. 9, 9.

3. Und die sich an huren hängen, werden mild, und frigen motten und wärme zu lohn, und verdorren den andern zum mercklichen exempel.

4. Wer bald gläubet, der ist leichtfertigkeit, und thut ihm, wenn er sich so verfahren läßt, selbst schaden.

5. Wer sich freuet, daß er schalckheit treiben kan, der wird verachtet; wer aber solche unnütze schwächer hasset, der verhättet schaden.

6. Hörest du was böses, das sage nicht nach: denn schweigen schadet dir nicht.

7. Du solt es weder freund noch feinde sagen.

8. Und offenbare es nicht, wo du es ohne böse gewissen thun kannst.

9. Denn man höret dir wol zu, und mercket darauf, aber man hasset dich gleichwol.

10. Daß

Das 20. Capitel

Vom rechten gebrauch der zunge.

10. Hast du etwas gehöret, laß es mit dir sterben, so hast du ein ruhig gewissen: denn du wirst ja nicht davon berßen.

11. Aber ein Narr bricht herauß, wie ein zeitig kind herauß wil.

12. Wenn ein wort im narren steckt, so ist es eben, als wenn ein pfeil in der hülste steckt.

13. Sprich deinen nächsten drum an, vielleicht hat er's nicht gethan: oder hat er's gethan, daß er's nicht mehr thue.

14. Sprich deinen nächsten drum an, vielleicht hat er's nicht geredet; hat er's aber geredet, daß er's nicht mehr thue.

15. Sprich deinen freund drum an, denn man leuget gerne auf die leute: darum glaube nicht alles, was du hörest.

16. Es entfähret oft einem ein wort, und meyneß doch nicht also: denn *wer ist, dem nicht zuweilen ein wort entfähret?

17. Sprich deinen nächsten drum an, ehe du mit ihm pochest, und dencke an Gottes gebot.

18. Denn die *furcht Gottes machet weislich thun in allen sachen; und Gottes gebot lehret klüglich fahren in allem handel.

19. Arglistigkeit ist nicht weisheit, und der gottlosen tücke sind keine klugheit;

20. Sondern es ist eine bößheit und abgötterey, und eitel thörheit, und unweisheit.

21. Es ist besser geringe klugheit mit gottesfurcht, denn große klugheit mit Gottes verachtung.

22. Es ist manniger scharfsinnig und doch ein schalck, und kan die *sache drehen, wie er's haben wil.

23. Derselbige schalck kan den kopf hängen, und ernst sehen, und ist doch eitel betrug.

24. Er schlägt die augen nieder, und horchet mit schalcks ohren: und wo du nicht acht auf ihn hast, so wird er dich fibereilen.

25. Und ob er zu schwach ist, dir schaden zu thun, so *wird er dich doch, wenn er seine zeit siehet, berücken.

26. Man siehet's einem wol an, und ein vernünftiger mercket den mann an seinen geberden.

27. Denn seine kleidung, sachen und gang, zeigen ihn an.

1. Es strafft einer oft seinen nächsten zur unzeit, und thäte weislicher, daß er schwiege.

2. Es ist besser frey strafen, denn heimlich haß tragen.

3. Und wer's zu danck annimmt, dem bringet's frommen.

4. Wer gewalt übet im gericht, der ist eben als ein hofmeister, der eine jungfrau schändet, die er bewahren soll.

5. Der eine schweiget, darum, daß er sich nicht kan verantworten;

6. Ein ander aber *schweiget, und wartet seiner zeit.

7. Ein weiser mann schweiget, bis er seine zeit ersiehet; aber ein jacher Narr kan der zeit nicht exharren.

8. Wer *viel plaudert, der machet sich feindselig; und wer sich viel gewalts anmasset, dem wird man gramm.

9. Es glücket mannigem in bösen sachen, aber es gedehet ihm zum verderben.

10. Es giebt oft einer etwas, da er's übel anleget; dagegen giebt einer, da er's sehr wol anleget.

11. Wer sehr pranget, der verdirbet drüber; wer sich aber drückt, der kommt empor.

12. Manniger kauft am ersten wohlfeil; aber hernach muß er's theuer genug bezahlen.

13. Ein weiser mann machet sein geschenck werth mit lieblichen worten, aber was die narren schencken, machen sie selbst unwerth.

14. Des narren geschenck wird dir nicht viel frommen: denn mit einem auge giebt er, und mit sieben augen siehet er, was er dafür frige.

15. Er giebt wenig, und *rückt einem viel auf, und schreyet's auß, als ein weintrüfer:

16. Heute leihet er, morgen wil er's wieder haben: das sind feindselige leute.

17. Der Narr klaget: Mir ist niemand tren, niemand dancket mir für meine wohlthat.

18. Auch die mein brot essen, reden nichts gutes von mir.

19. O wie oft und von vielen wird er verspottet!

20. Er fället fährlicher durch solche rede, denn so er* vom böller siele; Also gehets den bösen, daß sie doch zulezt plößlich fallen müssen * Gesch. 20, 9.

21. Ein grober ungezogener mensch plaudert unvorsichtiglich, und wäschet immerfort, wie es ihm einfällt.

22. Wenn ein Narr schon etwas gutes redet, so tangt es doch nicht: denn er redets nicht zu rechter zeit.

23. Männigem wehret seine armuth, daß er nichts übelst thut: davon hat er das vorthail, daß er kein böse gewissen hat.

24. Männiger thut lieber das ärgste, denn daß er seine ehre verliere, und thuts um gottloser leute willen.

25. Männiger dienet dem andern zu unrechten sachen; und eben damit friget er ihn zum feinde.

26. Die * lügen ist ein häßlicher schandfleck an einem menschen, und ist gemein bey ungezogenen leuten. * c. 7, 14, 15.

27. Ein dieb ist nicht so böse als ein mensch, der sich zu lügen gewöhnet; aber zulezt kommen sie beyde an den galgen.

28. Lügen ist dem menschen ein schändlich ding; und er kan nimmermehr zu ehren kommen.

29. Ein * weiser mann bringet sich selbst zu ehren durch seine weise rede; und ein kluger mann ist lieb und werth bey fürsten. * 1 Mos. 41, 38. sqq.

30. Wer* seinen acker fleißig bauet, der machet seinen haufen groß; und wer bey fürsten sich hält, daß er lieb und werth ist, der kan viel bösem vorkommen.

* Spr. 12, 11. c. 28, 19.

31. * Geschencke und gaben verblenden die weisen, und legen ihnen einen zaum ins maul, daß sie nicht strafen können.

* 2 Mos. 23, 8. 5 Mos. 16, 19.

32. Ein weiser mann, der sich nicht brauchen läßt, und ein vergrabener schatz, wozu sind sie beyde nütze?

33. Es ist besser, daß sich der unweise verkrieche, denn der weise.

Das 21. Capitel.

Vermahnung zur buße: Gegeneinanderhaltung der weisen und narren nach ihren eigenschaften.

1. **M**Ein kind, hast du gesündigt, * so höre auf, und bitte, daß dir die vorigen auch vergeben werden. * c. 17, 22.

2. * Gleich vor der sünde, wie vor einer Schlange: denn so du ihr zu nahe kommst, so sticht sie dich. * 2 Tim. 2, 22.

3. Ihre zähne sind wie löwen zähne, und tödten den menschen.

4. Eine iegliche sünde ist wie ein scharf schwert, und verwundet, daß niemand heilen kan.

5. Wer gewalt und unrecht thut, muß zulezt zum bettler werden; und wer * stolz ist, kommt zulezt von haus und hofe. * c. 10, 17, 18.

6. Denn so bald* der elende ruft, so hörets Gdt, und die rache wird eilend kommen. * Ps. 34, 7.

7. Wer ihm nicht sagen läßt, der ist schon auf der bahn des gottlosen; und wer Gdt fürchtet, der nimmts zu herhen.

8. Wer aber noch dazu trohet, den siehet Gdt von ferne; und ein kluger mercket wohl, daß er untergehen wil.

9. Wer sein haus bauet mit anderer leute gut, der sammet seine ihm zum grabe.

10. Die * rotte der gottlosen ist wie ein haufen wergs, das mit feuer verzehret wird. * 1 Mos. 19, 24. Es. 1, 31.

11. Die gottlosen gehen zwar auf einem feinen pflaster, deß ende der höllen abgrund ist.

12. Wer Gdtes gebot hält, der solget seinem eigenen kopf nicht;

13. Und Gdt* mit ernst fürchten, ist weisheit. * c. 18, 23.

14. Wo nicht vernunft innen ist, das läßt sich nicht ziehen.

15. Etliche sind vernünftig genug, richten aber damit viel unglücks an.

16. Sines weisen mannes lehre fleusset daher, wie eine stuth und wie eine lebendige quelle.

17. Des narren herh ist wie ein topf, der da rinnet, und kan keine lehre halten.

18. Wenn ein vernünftiger eine gute lehre höret, so lobet er sie, und breitet sie auß: Höret sie aber ein muthwilliger, so mißfällt sie ihm, und wirft sie hinter sich.

19. Die rede des narren drückt wie eine last auf dem wege; aber wenn ein weiser redet, das ist lieblich zu hören.

20. Im rath hat man acht, was der weise redet, und was er redet, das gilt.

21. Des

21. Des narren rede siehet wie ein eingefallen haus; und des unverständigen rath kan man nicht wissen, was es ist.

22. Wenn man den narren ziehen wil, so stellet er sich, als wolte man ihm sessel an hände und füsse legen;

23. Aber ein * weiser achtets für einen gülden schmuck, und für ein geschmeide am rechten arm. * Ps. 141, 5.

24. Ein narr läuft frey einem ins haus; aber ein vernünftiger scheuet sich.

25. Ein narr fucket frey einem zum fenster hinein; aber ein vernünftiger bleibt draussen stehen.

26. Es ist eine unvernunft, einem an der thür horchen; ein vernünftiger hielte es für eine schmach.

27. Die unnützen wäsker plaudern, das nichts zur sache dienet; die weisen aber erwägen ihre worte mit der goldnase.

28. Die narren haben ihr herzh im maul; aber die * weisen haben ihren mund im herzen. * c. 39, 11.

29. Ein narr lachet überlaut; ein weiser lachet ein wenig.

30. Wenn der gottlose einem schalck flucht, so flucht er ihm selber.

31. Die ohrenbläser thun ihnen selbst schaden, und hat sie niemand gern um sich.

Das 22. Capitel.

Von etlichen notwendigen hausregeln.

1. **I**n fauler mensch ist gleichwie ein stein, der im koch liegt:

2. Wer ihn aufhebet, der muß die hände wieder waschen.

3. Ein * ungezogener sohn ist seinem vater eine unehre. * Spr. 17, 25.

4. Eine vernünftige tochter frigt wol einen mann; aber eine ungerathene tochter läßt man sitzen, und sie bekümmert ihren vater.

5. Und welche wild ist, die ist beyde dem vater und dem manne eine unehre, und wird von beyden gehasset.

6. Eine rede, so zur unzeit geschieht, reimet sich eben wie ein säyenspiel, wenn einer traurig ist. Sirase und lehre soll man zu rechter zeit üben.

7. Wer einen narren lehret, der sicket scharben zusammen, und thut eben, als wenn man einen auß einem tiefen schlaf wecket.

8. Wer mit einem narren redet, der redet mit einem schlafenden.

9. Wenns auß ist, so spricht er, was ist?

10. Aber * einen todten pfleget man zu trauern, denn er hat das licht nicht mehr; aber über einen narren solte man trauern, daß er keinen verstand hat. * c. 38, 16.

11. Man soll * nicht so sehr trauern über den todten; denn er ist zur ruhe kommen. * 1 Thess. 4, 13.

12. Aber des narren leben ist ärger, denn der tod.

13. * Sieben tage trauret man über einen todten; aber über einen narren und gottlosen ihr lebenslang. * 1 Mos. 50, 10.

14. Rede nicht viel mit einem narren; und gehe nicht viel um mit einem unverständigen.

15. Halte dich von ihm, daß du nicht in einen schweiß geführt, und von seinem unflat bespucktest.

16. Weihe nur von ihm, so bleibst du mit frieden, und kommst nicht in angst und noth über seiner thorsheit.

17. Was ist schwerer, denn bley? und wie wil man einen narren anders heissen, denn bley?

18. Es ist leichter, sand, saltz und eisen tragen, denn einen unverständigen menschen.

19. Gleichwie ein * haus, das vest in ein ander verbunden ist, nicht zerfällt vom sturmwind: Also auch ein herzh, das seiner sachen gewiß ist, das fürchtet sich vor keinem schrecken. * Matth. 7, 25.

20. Gleichwie der schöne tünch an der schlechten wand wider den regen,

21. Und ein zaun auf hohem berge wider den wind nicht kan bestehen:

22. Also stehet das blöde herzh des narren in seinem vornehmen wider kein erschrecken.

23. Wenn man das auge drückt, so gehen thränen herauß;

24. Und wenn man einem das herzh trifft, so läßt er sich merken.

25. Wer unter die vögel wirft, der schenkt sie weg; und wer seinen freund schmähet, der zertrennet die freundschaft.

26. Wenn du gleich ein schwert zückest über deinen freund, so machest du es nicht so böse (als mit schmähen.)

27. Denn

27. Denn ihr könnet wol wieder freunde werden, wenn du ihn nicht meidest, und redest mit ihm. Denn man kan alles versöhnen, aufgenommen die schmach, verachtung, * offenbarung der heimlichkeit, und böse tücke; solche stücke verjagen den freund. * c. 27, 23. 24.

28. Bleibe treu deinem freunde in seiner armuth, daß du dich mit ihm freuen mögest, wenns ihm wohl gehet.

29. Halte feste bey ihm, wenns ihm übel gehet, auf daß du seines glücks auch genießen mögest.

30. Der rauch und dampf gehet vorher, wenn ein feuer brennen wil; also kommts vom schmähen zum blutvergießen.

31. Schäme dich nicht deinen freund zu schützen, und meide ihn nicht.

32. Widersähret dir etwas böses von ihm, so wird sich vor ihm hüten, werz höret.

Das 23. Capitel.

Gebet um rechten gebrauch der zunge: Item was für sünden in Worten und Werken zu meiden.

33. **D**aß ich könnte ein schloß an meinen mund legen, und ein pest siegel auf mein maul drücken, daß ich dadurch nicht zu fälle käme, und meine zunge mich nicht verderbete! * c. 28, 28.

Ps. 141, 3.

Cap. 23. v. 1. Herr Gott Vater, und Herr meines lebens, laß mich nicht unter die lästerer gerathen, und laß mich nicht unter ihnen verderben.

2. O daß ich meine gedanken könnte im zamm halten, und mein herz mit Gottes wort züchtigen, und ich mein nicht schone te, wo ich fehlte;

3. Auf daß ich nicht sünde anrichtete, und groß irrthum stiftete, und viel übel beginge, damit ich nicht untergehen müßte vor meinen feinden, und ihnen zum spott würde.

4. Herr Gott Vater, und Herr meines lebens,

5. Behüte mich vor unzüchtigem gesicht, und wende von mir alle böse läste:

6. Laß mich nicht in schlemmen und unkeuschheit gerathen, und behüte mich vor unverschämtem herhen.

7. Lieben kinder, lernet das maul halten: denn wer es hält, der wird sich mit Worten nicht vergreifen.

8. Wie die gottlosen und lästerer, und die stolzen dadurch fallen.

9. Gewöhne deinen mund nicht zum schweren, und Gottes namen zu führen.

10. Denn gleichwie ein knecht, der oft gestäupet wird, nicht ohne striemen ist:

11. Also kan der auch nicht rein von sünden fern, der oft schweret, und Gottes namen führet.

12. Wer oft schweret, der sündigt oft; und die * plage wird von seinem hause nicht bleiben. * Spr. 17, 13.

13. Schweret er, und verstehet nicht, so sündigt er gleichwol; verstehet er, und verachtet es, so sündigt er zwiefältig:

14. Schweret er aber vergeblich, so ist er dennoch nicht ohne sünde; sein haus wird hart gestraft werden.

15. Es ist auch ein tödtlicher fluch, daß vor behüte Gott das haus Jacob:

16. Und die gottesfürchtigen fliehen solches, und besudeln sich nicht mit dieser sünde.

17. * Gewöhne deinen mund nicht zu leichtfertigem schweren: denn es kommt auß bösem vornehmen. * Matth. 5, 33. sq.

18. * Vergiß nicht deines vaters und deiner mütter lehre, so wirst du unter den herren sitzen; * c. 3, 3.

19. Und wird dein auch nicht vergessen werden. Daß du nicht gewohnest der nartheit, und zuletzt woltest, * du wärest nie geboren, und verfluchtest den tag deiner geburt. * Job 3, 3. c. 10, 18.

20. Wer sich gewöhnet zu schmähen, der bessert sich sein lebtage nicht.

21. Das ander mal sündigen, das ist zu viel; das dritte mal bringet die strafe mit sich.

22. Wer in der brunst stecket, der ist wie ein brennend feuer, und höret nicht auf, bis er sich selbst verbrenne.

23. Ein unkeuscher mensch hat keine ruhe an seinem leibe, bis er ein feuer anzünde.

24. Einem unkeuschen menschen ist alle speise süße, und läßet nicht abe, bis ers erfülle.

25. Ein mann, der seine ehe bricht, und * dencket bey sich selbst, wer siehet mich? * Job 24, 15. 16. 26. Es

26. Es ist finster um mich, und die wän-
de verbergen mich, daß mich niemand sie-
het, wen soll ich scheuen? * Der allerhöch-
ste achtet meiner sünde nicht. * c. 16, 15.
27. Solcher scheuet allein der menschen
augen:
28. Und dencket nicht, daß die*augen
des Herrn viel heller sind, denn die son-
ne, und sehen alles, was die menschen thun,
und schauen auch in die heimlichen win-
ckel. * c. 17, 16. c. 39, 24. Ebr. 4, 13.
29. Alle dinge sind ihm bekant, ehe sie
geschaffen werden, also wohl, als wenn sie
geschaffen sind.
30. Derselbe mann wird öffentlich in der
stadt gestrafet werden;
31. Und wird erhaschet werden, wenn er
sich am wenigsten versiehet.
32. Also wirds auch gehen dem weibe,
die ihren mann verlässet, und einen erben
von einem andern kriegt.
33. Erstlich, * ist sie dem gebote Gottes
ungehorsam; zum andern, sündiget sie wi-
der ihren mann; zum dritten, bringet sie
durch ihren ehebruch kinder von einem an-
dern. * Mos. 20, 10. 5 M. 22, 22. Joh. 8, 5.
34. Diese wird man auß der gemeine
werfen; und ihre kinder müssen ihr entgel-
ten.
35. Ihre kinder werden* nicht wurheln,
und ihre zweige werden nicht frucht brin-
gen. * Weish. 3, 16. c. 4, 3.
36. Sie lässet ein verflucht gedächtniß
hinter sich; und ihre schande wird nim-
mermehr vertilget.
37. Daran lernen die nachkommen,
daß nichts bessers sey, denn Gott fürchten,
und nichts süßers, denn auf Gottes ge-
bot achten.

Das 24. Capitel.

Ruhm der weisheit, und der heiligen schrift.

1. **D**ie weisheit preiset sich, und unter
dem volck rühmet sie sich.
2. Sie prediget in der gemeine Gottes,
3. Und lobet sich in seinem reiche.
4. Und spricht also: * Ich bin Gottes
wort, * Joh. 1, 1. Off. 19, 13.
5. Und schwebe über der ganzen erde,
wie die wolcken.
6. Mein gezelt ist in der höhe, und mein
suhl in den wolcken.

7. Ich allein bin* allenthalben, so weit
der himmel ist, * Weish. 1, 7. c. 12, 1.
8. Und so tief der abgrund ist.
9. Allenthalben im meer, allenthalben
auf erden.
10. Unter allen leuten, unter allen hey-
den.
11. Bey diesen allen hab ich wohnung
gesucht, daß ich etwa statt sünde.
12. Da gebot mir der schöpfer aller din-
ge, und der mich geschaffen hat, bestellte
mir eine wohnung, und sprach:
13. In Jacob sollt du wohnen, und Isra-
el soll dein erbe seyn.
14. Vor der welt, von anfang bin ich
geschaffen, und werde ewiglich bleiben, und
habe vor ihm in der hütten gedienet;
15. Und darnach zu Zion eine gewisse
stätte frigt; und er hat mich in die heilige
stadt gesehet, daß ich zu Jerusalem regieren
solte.
16. Ich habe eingewurhelt bey einem
geehrten volck, das Gottes erbtheil ist.
17. Ich bin hoch gewachsen, wie ein ce-
der auf dem Libanon, und wie ein cypresse
auf dem gebirge Hermon.
18. Ich bin aufgewachsen, wie ein
palmbaum am wasser, und wie die rosen-
stöcke, so man zu Hiericho erzeugt;
19. Wie ein schöner ölbaum auf freyem
felde; ich bin aufgewachsen wie ahörnen.
20. Ich gab einen lieblichen geruch von
mir, wie cynamet, und köstliche würze,
und wie die besten myrrhen,
21. Wie galban und onych, und myrrhen
und wie der weyhrauch in dem tempel.
22. Ich breitete meine zweige auß wie
eine eiche, und meine zweige waren schön
und lustig.

23. Ich gab einen * lieblichen geruch
von mir, wie der weinstock; * c. 39, 18.
24. Und meine blüte brachte ehrliche
und reiche frucht.
25. Kommet* her zu mir, alle, die ihr
mein begehret, * Matth. 11, 28.
26. Und sättiget euch von meinen
früchten.
27. Meine predigt ist süßer denn honig,
und meine gabe süßer denn honigseim.
28. Wer* von mir isset, den hungert
immer nach mir. * Joh. 6, 35.

29. Und * wer von mir trincket, den dürstet immer nach mir. * Joh. 4, 13, 14.

30. Wer mir gehorhet, der wird nicht zu schanden.

31. Und wer mir folget, der wird unschuldig bleiben.

32. Disß alles ist eben das buch des bundes, mit dem höchsten Gdt gemacht:

33. Nämlich das geseh, welches Mose dem hause Jacob zum schatz befohlen hat.

34. Darausß die weisheit gekossen ist, wie * das wasser Nison, wenn es groß ist; * 1 Mos. 2, 11.

35. Und wie das wasser Tigris, wenn es übergethet im lenken.

36. Darausß der verstand gekossen ist, wie der Euphrates, wenn er groß ist, und wie * der Jordan in der ernte. * Jos. 3, 15.

37. Ausß demselben ist hervor brochen die zucht, wie das licht, und wie das wasser Nilus im herbst.

38. Er ist nie gewest, der es außgeleret hätte, und wird nimmermehr werden, der es außgründen mögte.

39. Denn sein sinn ist reicher, weder kein meer, und sein wort * tiefer, denn kein abgrund. * Röm. 11, 33.

40. Es fliessen von mir viel bächlein in die gärten, wie man das wasser hinein leitet.

41. Da wässere ich meinen garten,

42. Und träncke meine wiese.

43. Da werden meine bächlein zu grossen strömen,

44. Und meine ströme werden grosse see.

45. Denn meine lehre leuchtet so weit, als der lichte morgen, und scheint ferne.

46. Auch schüttet meine lehre weisung auß, die ewig bleiben muß.

47. Da sehet ihr, * daß ich nicht allein für mich arbeite, sondern für alle, die der weisheit begehren. * c. 33, 18.

Das 25. Capitel.

Von etlichen lob- und strafwürdigen stücken, sonderlich von der einigkeit, und bösem weibe.

1. **D**rey schöne dinge sind, die beyde Gdt und den menschen wohl gesallen:

2. Wenn * brüder eins sind, und die nachbarn sich lieb haben, und mann und weib sich mit einander wohl begehren. * Ps. 133, 1.

3. Drey stücke sind, denen ich von herhen seind bin, und ihr wesen verdreuss ich übel:

4. Wenn ein armer hoffärtig ist, und ein reicher gern leuget, und ein alter narr ein ehebrecher ist.

5. Wenn du in der jugend nicht sammlest, was wilst du im alter finden?

6. O wie fein stehet, wenn die grauen haupter weise, und die alten klug,

7. Und die herren vernünftig und vorsichtig sind.

8. Das * ist der alten krone, wenn sie viel erfahren haben, und ihre ehre ist, wenn sie Gdt fürchten. * Spr. 16, 31.

9. Neun stücke sind, die ich in meinem herken hoch zu loben hatte, und das zehnte wil ich mit meinem munde preisen:

10. Ein mann, * der freude an seinen kindern hat. Wer erlebet, daß er seine feinde untergehen siehet. * Spr. 15, 20.

11. Wohl dem, der * ein vernünftig weis hat. Wer mit seinem reden keinen schaden thut. Wer nicht dienen muß denen, so es nicht werth sind. * c. 26, 1.

12. Wohl dem, der * einen treuen freund hat. Wohl dem, der klug ist, und der da lehret, da mans gerne höret. * c. 6, 14.

13. O wie groß ist der, so weise ist.

14. Aber wer * Gdt fürchtet, über den ist niemand. * c. 10, 27. Judith 16, 19.

15. Denn die furcht Gdtes gehet über alles.

16. Wer dieselbige vest hält, wem kan man den vergleichen?

17. Es ist kein wehe so groß, als herzeleid.

18. Es ist keine list über frauen list.

19. Es ist kein lauten über des neids harts lauten.

20. Es ist kein rachgier über der feinde rachgier.

21. Es ist kein kopf so listig als der schlangen kopf: Und ist * kein zorn so bitter, als der frauen zorn. * Spr. 21, 9. 19. c. 25, 24.

22. Ich wolte lieber bey löwen und drachen wohnen, denn bey einem bösen weibe.

23. Wenn sie böse wird, so * verstellst sie ihr geberde, und wird so scheußlich, wie ein sack. * 1 Mos. 4, 6.

24. Ihr mann muß sich ihrer schämen; und wenn mans ihm vorwirft, so thut ihm im herken wehe. 25. Al-

25. Alle böshheit ist gering gegen der weiber böshheit: Es geschehe ihr, was den gottlosen geschicht.

26. Ein wäschhaftig weib ist einem stillen mann, wie ein sandiger weg hinauf einem alten mann.

27. Laß dich nicht betrügen, daß sie schön ist, und begehre ihrer nicht darum.

28. Wenn das weib den mann reich macht,

29. So ist da eitel hadder, verachtung und grosse schmach.

30. Ein böses weib machet ein betrübt herzh, traurig angesicht, und das herzeleid.

31. Ein weib, da der mann keine freude an hat, die machet ihn verdrossen zu allen dingen.

32. Die sünde kommt her von einem * weibe; und um ihrer willen müssen wir alle sterben. * 1 Mos. 3, 6.

33. Wie man dem wasser nicht raum lassen soll: also soll man * dem weibe seinen willen nicht lassen. * 1 Mos. 3, 16.

34. Will sie dir nicht zur hand gehen, so scheide dich von ihr.

Das 26. Capitel.

Die frommen weiber werden gelobet, die bösen gescholten.

1. Wohl dem, der * ein tugendsam weib hat, daß lebet er noch eins so lange. * Spr. 14, 1.

2. Ein häuslich weib ist ihrem manne eine freude, und machet ihm ein sein ruhig leben.

3. Ein tugendsam weib ist eine edle gabe, und wird dem gegeben, der Gott fürchtet.

4. Er sey reich oder arm, so ist ihm ein trost, und machet ihn allezeit fröhlich.

5. Drey dinge sind schrecklich, und das vierte ist gräulich:

6. Verrätheren, aufruhr, unschuldig blut vergießen,

7. Welche alle ärger sind denn der tod.

8. Das ist aber das herzeleid, wenn ein weib wider das andere eifert, und schändet sie bey iederman.

9. Wenn einer ein böz weib hat, so ist es eben als ein ungleich paar oxsen, die neben einander ziehen sollen.

10. Wer sie krigt, der krigt einen scorpion.

11. Ein truncken weib ist eine grosse plage: denn sie kan ihre schande nicht decken.

12. Ein hurisch weib kennet man bey ihrem unzächtigen gesicht, und an ihren augen.

13. Ist deine tochter nicht schamhaftig, so halte sie hart, auf daß sie nicht ihren muthwillen treibe, wenn sie so fren ist.

14. Wenn du merckest, daß sie frech um sich siehet, so siehe wohl drauf: wo nicht, und sie thut darüber wider dich, so laß dichs auch nicht wundern.

15. Wie ein fußgänger, der durstig ist, lechzet sie, und trincket das nächste wasser, das sie krigt, und sehet sich, wo sie einen stoß findet, und nimmt an, was ihr werden kan.

16. Ein freundlich weib erfreuet ihren mann, und wenn sie vernünftig mit ihm umgeheth, erfrischet sie ihm sein herzh.

17. Ein weib, das schweigen kan, das ist eine gabe Gottes.

18. Ein wohlgezogen weib ist nicht zu bezahlen.

19. Es ist nichts lieberz auf erden, denn ein züchtig weib,

20. Und ist nichts köstlicherz, denn ein keusches weib.

21. Wie die sonne, wenn sie aufgangen ist, in dem hohen himmel des Herrn eine zierde ist: Also ist ein tugendsam weib eine zierde in ihrem hause.

22. Ein schön weib, das fromm bleibet, ist wie die helle lampe auf dem heiligen leuchter.

23. Ein weib, das ein beständig gemüth hat,

24. Ist wie die guldernen säulen auf den silbernen stühlen.

Das 27. Capitel.

Von der welt und anes, gefährlichem stande der kaufleute, und regierung der junge.

25. Drey stücke sind, die mich verdriesen, und das dritte thut mir jorn.

26. Wenn man einen streitbaren mann zulezt armuth leiden läset, und die * weisen rätke zulezt verachtet. * 1 Kön. 12, 8.

27. Und wer vom rechten glauben abfällt zum unrechten glauben, diesen hat Gott zum schwert verdammt.

28. Ein kaufmann kan sich schwerlich hüten vor unrecht, und ein krämer vor sünden.

Cap. 27. v. 1. Denn um * gutes willen thun viele unrecht; und die reich werden wollen, wenden die augen ab.

* c. 31, 15. 1 Tim. 6, 9. Spr. 23, 4.

2. Wie ein nagel in der mauren zwischen zweyen steinen steckt;

3. Also steckt auch sünde zwischen käufer und verkäufer.

4. Hält er sich nicht mit fleiß in der furcht des HErrn, so wird sein haus bald zerstöret werden.

5. Wenn mann siebet, so bleibet das unflätige drinnen: also, was der mensch vornimt, so fletet immer etwas unreines dran.

6. Gleich wie * der ofen bewähret die neuen töpfe: also bewähret die trübsal des menschen sinn.

* c. 2, 5.

7. An den fruchten mercket man, wie des baums gewartet ist: also mercket man an der rede, wie das herzh geschickt ist.

8. Du solt niemand loben, du habest ihn denn gehört: denn an der rede erkennet man den mann.

9. Folgest du der gerechtigkeit nach, so wirst du sie krigen, und anziehen, wie einen schönen rock.

10. Die vögel * gefellen sich zu ihres gleichen: also hält sich die wahrheit zu denen, die ihr gehorchen.

* c. 13, 19.

11. Wie der löwe auf den raub lauret: also ergreift zuletzt die sünde den übelthäter.

12. Ein gottesfürchtiger redet allezeit, das heylsam ist: ein narr aber ist wandelbar, wie der mond.

13. Wenn du unter den unweisen bist, so mercke, was die zeit leiden wil; aber unter den weisen magst du fortfahren.

14. Der narren rede ist über die maasse verdriesslich, und ihr lachen ist eitel sünde, und küheln sich doch damit.

15. Wo man * viel schweren höret, da gehen einem die haare zu berge; und ihr haddern machet, daß man die ohren zu halten muß.

* c. 23, 10. II.

16. Wenn die hoffärtigen mit einander haddern, so folget blutvergiessen darnach, und ist verdriesslich zu hören, wenn sie sich so zerschelten.

17. Wer heimlichkeit offenbaret, der verleuret den glauben, und wird nimmermehr einen treuen freund krigen.

18. Halte deinen freund werth, und halte ihm glauben:

19. Wo du aber seine heimlichkeit offenbarest, so wirst du ihn nicht wieder krigen.

20. Wer * seinen freund verleuret, dem geschicht wol so übel als dem sein feind entgehet.

* c. 6, 14. c. 25, 12.

21. Gleich als wenn du einen vogel auß der hand lässest: also ist, wenn du deinen freund verlässest.

22. Du sähest ihn nicht wieder, du darfst ihm nicht nachlauffen, er ist zu fern weg, er ist entsprungen, wie ein rehe auß dem nehe.

23. Wunden kan man * verbinden, scheltworte kan man sühnen,

* c. 22, 27.

24. Aber * wer heimlichkeit offenbaret, mit dem ist auß.

* v. 19.

25. Wer * mit den augen wincket, der hat böses im sinn, und läset sich nicht davon wenden.

* Spr. 10, 10. c. 16, 30.

26. Vor dir kan er süsse reden, und lobet sehr, was du redest; aber hinterwärts redet er anders, und verkehret dir deine worte.

27. Ich bin keinem ding so feind, als dem, und der HErr ist ihm auch feind.

Das 28. Capitel.

Ungerechtigkeit in wercken und worten soll man meiden.

28. **W**er den stein in die höhe wirft, dem fällt er auf den kopf. Wer heimlich sticht, der verwundet sich selbst.

29. Wer * eine grube gräbet, der fällt selber drein.

* Spr. 26, 27.

30. Wer einem andern stellet, der sätet sich selbst. Wer dem andern schaden thut wil, dem kommt selber über seinen hals, daß er nicht weiß, woher?

31. Die hoffärtigen hōnen und spotten; aber die * rache lauret auf sie, wie ein löwe.

* c. 27, 11.

32. Die sich streuen, wenns den frommen übel gehet, werden im strick gefangen; das herzeleid wird sie verzehren, ehe sie sterben.

33. Born und wüten sind gräuel, und der gottlose treibet sie.

Cap. 28. v. 1. Wer * sich rāhet, an dem wird sich der HErr wieder rāhen, und wird ihm seine sünde auch behalten.

* Röm. 12, 19. 16.

2. Wer

2. Vergib deinem nächsten, was er dir zu leide gethan hat, und bitte denn, so werden dir deine sünden auch vergeben.

3. Ein mensch hält gegen den andern den zorn, und wil bey dem HERRN gnade suchen.

4. Er ist unbarmherzig gegen seines gleichen, und wil für seine sünde bitten.

5. Er ist nur fleisch und blut, und hält den zorn; wer wil denn ihm seine sünde vergeben?

6. *Gedencke an das ende, und laß die feindschaft fahren, *c. 18, 24.

7. Die den tod und das verderben suchen; und bleib in den geboten.

8. Gedencke an das gebot, und laß dein dräuen wider deinen nächsten.

9. Gedencke an den *bund des höchsten, und vergib die unwissenheit. *c. 24, 32.

10. Laß ab vom hadder, so bleiben viele sünden nach.

11. Denn *ein zorniger mensch zündet hadder an, und der gottlose verwirret gute freunde, und hehet wider einander, die guten frieden haben. *Spr. 26, 21.

12. Wenn des holzes viel ist, wird des feuers desto mehr; und wenn die leute gewaltig sind, wird der zorn desto grösser: und wenn die leute reich sind, wird der zorn desto heftiger: und wenn der hadder lange währet, so brennets desto mehr.

13. Jäch seyn zu hadder, zündet Feuer an, und jäch seyn zu zanken, vergeußt blut.

14. Bläsest du ins fäncklein, so wird ein groß Feuer darauß; speyest du aber ins fäncklein, so verlöschet es: und beydes kan auß deinem munde kommen.

15. Die ohrenbläser und falsche böse mäuler sind verflucht: Denn sie verwirren viel, die guten frieden haben.

16. Ein böses mauk machet viele leute uneins, und treibet sie auß einem lande ins andere.

17. Es zerbricht feste städte, und zerstört fürstenthüme.

18. Ein böses mauk verstoßet redliche weiber.

19. Und beraubet sie alles, das ihnen sauer worden ist.

20. Wer ihm gehorhet, der hat nimmer ruhe, und kan nirgend mit frieden bleiben.

21. Die geißel machet striemen; aber ein böses mauk zerschmettert beine und alles.

22. Viele sind gefallen durch die schärfe des schwerts; aber *nirgend so viel, als durch böse mäuler. *Jf. 55, 22. Jf. 57, 5.

23. Wohl dem, der vor bösem mauk bewahret ist, und von ihm ungeplagt bleibet, und sein joch nicht tragen muß, und in seinen stricken nicht gebunden ist.

24. Denn sein joch ist eisern, und seine stricke ehernen.

25. Seine plage ist bitterer denn der tod, und ärger denn die hölle.

26. Aber es wird den gottesfürchtigen nicht unterdrücken; und er wird in desselben feuer nicht brennen.

27. Wer den HERRN verlässet, der wird darein fallen, und drinnen brennen, und es wird nicht aufgeloßet werden; es wird ihn überfallen, wie ein löwe, und aufreiben, wie ein pard.

28. Du verjünnest deine güter mit dorren: warum *machest du nicht vielmehr deinem munde thür und riegel? *c. 22, 33.

29. Du wägest dein gold und silber ein; warum wägest du nicht auch deine worte auf der goldwage?

30. Hüte dich, daß du nicht dadurch gleitest, und fallest vor deinen feinden, die auf dich lauren.

Das 29. Capitel.

Von der barmherzigkeit und begnädigkeit des menschen.

1. **W**ein seinem nächsten leihet, der thut ein werck der barmherzigkeit; und wer güter hat, der soll solches thun.

2. Leihe deinem nächsten, wenn er's bedarf; und du *ander, gib's auch wieder zu bestimmter zeit. *Jf. 37, 21.

3. Halte, was du geredet hast, und handle nicht betrüglich mit ihm, so findest du allezeit deine nothdurft.

4. Männiger meynet, es sey gefunden, was er borget, und machet den unwillig, so ihm geholfen hat.

5. Er küßet einem die hand, dieweil man ihm leihet, und redet so demüthiglich um des nächsten geld.

6. Aber wenn er's soll wieder geben, so verzeucht er's, und klaget sehr, es sey schwere zeit.

7. Und ob ers wol vermag, giebt ers kaum die hälfte wieder, und regnets jenem für einen gewinn zu.

8. Vermag ers aber nicht, so bringet er jenen ums geld: Derselbe hat ihm denn selber einen feind gekauft mit seinem eigenen gelde:

9. Und jener bezahlet ihn mit fluchen und schelten, und giebt ihm schmähworte für danck.

10. Männiger leihet ungerne auß keiner bösen meynung; sondern er muß fürchten, er komme um das seine.

11. Doch* habe geduld mit deinem nächsten in der noth, und thue das almosen dazu, daß du ihm zeit lassesst. * Matth. 18, 29.

12. Hilf dem armen um des gebots willen, und laß ihn in der noth nicht leer von dir.

13. Verleut gern dein geld um deines bruders und nächsten willen; und vergaß nicht unter einen stein, da es doch umkommt.

14. Sammle* dir einen schaf nach dem gebot des allerhöchsten, der wird dir besser seyn, denn kein gold. * Matth. 6, 20.

15. Lege dein almosen an einen sonderu ort; dasselbe wird* dich erretten auß allem unglück. * Ps. 41, 23. Tob. 4, 11, 12.

16. Es wird für dich streiten wider deinen feind,

17. Besser denn ein schild oder spieß.

18. Ein frommer mann wird bürge für seinen nächsten;

19. Aber ein unverschämter lasset seinen bürgen stehen.

20. Vergiß nicht der wohlthat deines bürgen:

21. Denn er hat sich selbst für dich ver-
setzt.

22. Der gottlose bringet seinen bürgen in schaden;

23. Und ein undankbarer lasset seinen erlöser stecken.

24. Bürge werden hat viele reiche leute* verderbet, und hin und wieder geworfen, wie die wellen im meer. * Spr. 11, 15.

25. Es hat grosse leute vertrieben, daß sie in fremden landen mußten in der ir-
re gehen.

26. Ein gottloser, so er bürge ist wor-

den, und gehet mit räncken um, daß er sich aufwickele, der wird der strafe nicht ent-
gehen.

27. Hilf deinem nächsten auß, so viel du kannst; und siehe dich vor, daß du nicht selbst drüber zu schaden kommest.

28. Es ist gnug zu diesem leben, wer wasser und brot, kleider und haus hat, da-
mit er seine nothdurft decken kan.

29. Es ist besser geringe nahrung unter einem brettern eigenen dach, denn köstlicher tisch unter den fremden.

30. Laß dir gefallen, du habest wenig oder viel; denn es ist ein schändlich leben von haus zu haus ziehen.

31. Und wo einer fremde ist, darf er sein maul nicht aufthun:

32. Er muß zu sich lassen, und mit ihm trincken lassen, und keinen danck haben.

33. Muß dazu bittere worte hören, nemlich: Gast, gehe hin, und bereite den tisch, laß mich mit dir essen, was du hast.

34. Item: Zeuch auß, ich habe einen ehrlichen gast gekriegt, ich muß das haus haben, mein bruder zeucht zu mir ein.

35. Solches ist schwer einem vernünftigen manne, daß er um der herberge willen solche worte fressen muß, und daß man ihm aufrücket, wenn man ihm geliechen hat.

Das 30. Capitel.

Lob rechter kindersucht und leibes gesundheit.

1. **W**er sein kind lieb hat, der* hält es stets unter der ruthe, daß er hernach freude an ihm erlebe. * Spr. 13, 24.

* c. 23, 13. c. 29, 15, 17.

2. Wer sein kind in der zucht hält, der wird sich sein freuen, und darf sich sein bey den bekannten nicht schämen.

3. Wenn einer sein kind zeucht, das ver-
dreußt seinen feind, und erfreuet seine freunde.

4. Denn wo sein vater stirbt, so ist, als wäre er nicht gestorben; denn er hat seines gleichen hinter sich gelassen.

5. Da er lebete, sahe er seine lust, und hatte freude an ihm; da er starb, durste er nicht sorgen:

6. Denn er hat hinter sich gelassen einen schuh wider seine feinde, und der den freun-
den wieder dienen kan.

7. Wer

7. Wer aber seinem kinde zu weich ist, der klaget seine striemen, und erschrickt, so oft es weinet.

8. Ein vermöthnet kind wird muthwillig, wie ein wild pferd.

9. Zärtle mit deinem kinde, so mußt du dich hernach vor ihm fürchten; spiele mit ihm, so wird es dich hernach betrüben.

10. Scherhe nicht mit ihm, auf daß du nicht mit ihm hernach trauern müßest, und deine zähne zuletzt firren müssen.

11. Laß ihm seinen willen nicht in der jugend, und entschuldige seine thorheit nicht.

12. Beuge ihm den hals, weil er noch jung ist; bläue ihm den rücken, weil er noch klein ist, auf daß er nicht halsstarrig, und dir ungehorsam werde.

13. Zeuch dein kind, und laß es nicht * müßig gehen, daß du nicht über ihm zu schanden werdest. * c. 33, 29.

14. Es ist besser, einer sey arm, und dabey frisch und gesund, denn reich und ungesund.

15. Gesund und frisch seyn ist besser, denn gold; und ein gesunder leib ist besser, denn groß gut.

16. Es ist kein reichthum zu vergleichen einem gesunden leibe, und keine freude des herzens freude gleich.

17. Der tod ist * besser denn ein siech leben, oder stete krankheit. * Ps. 63, 4.

18. Es ist eben als ein gut gericht vor einem maul, das nicht essen kan; und wie die speise, so man bey eines todten grab sehet.

19. Denn was ist dem göhen das opfer nütze? Kan er doch weder essen noch riechen.

20. So isst mit dem reichen auch, den Gdt siech machet:

21. Er siehet es wol mit den augen, und seufzet darnach; und ist wie ein ver- schnidtener, der bey einer jungfrauen liegt, und seufzet.

22. Mache dich selbst nicht traurig, und plage dich nicht selbst mit deinen eigenen gedarcken.

23. Denn ein * fröhlich herz ist des menschen leben; und seine freude ist sein langes leben. * Spr. 15, 13. 15. c. 17, 22.

24. Thue dir guts, und tröste dein herz, und treibe traurigkeit ferne von dir.

25. Denn traurigkeit tödtet viel leute, und dienet doch nirgend zu.

26. Eifer und zorn verkürzen das leben und sorge machet alt vor der zeit.

27. Einem fröhlichen herken schmecket alles wohl, was er isset.

Das 31. Capitel.

Gesundheit wird durch geis und fresseren ver- scherht.

1. **W**achen nach reichthum verzehret den leib; und darum sorgen lässet nicht schlafen.

2. Wenn einer siegt und * forget, so machet er immer auf, gleich wie grosse krankheit immer aufwecket. * c. 30, 26.

3. Der ist reich, der da arbeitet und sammlet geld, und höret auf, und geneusset sein auch.

4. Der ist aber arm, der da arbeitet, und gedeyet nicht, und wenn er schon aufhöret, so ist er doch ein bettler.

5. Wer * geld lieb hat, der bleibet nicht ohne sünde; und wer vergänglich sucht, der wird mit vergehen. * c. 27, 1. 1. Tim. 6, 9.

6. Viele kommen zu unfall ums gelds willen, und verderben darüber vor ihren augen.

7. Die ihm opfern, die stürzet es, und die unvorsichtigen sähet es.

8. Wohl dem reichen, der unsträflich funden wird, und nicht das geld suchet.

9. Wo ist der? So wollen wir ihn loben: denn er thut groß ding unter seinem volck.

10. Der bewähret hierin und rechtschaffen erfunden ist, der wird billig gelobet. Er konte wol übel thun, und thät doch nicht; schaden thun, und thät auch nicht.

11. Darum bleiben seine güter, und die heiligen preisen seine almosen.

12. Wenn * du bey eines reichen man- nes tische sihest, so sperre deinen rachen nicht auf, * Spr. 23, 1.

13. Und dencke nicht, hie ist viel zu fressen:

14. Sondern gedencke, daß ein untreu- * auge neidisch ist; * Spr. 23, 6.

15. (Denn was ist neidischer weder ein solch auge?) Und weinet, wo es siehet einen zugreifen.

16. Greiff nicht nach allem, was du siehest;

17. Und nimm nicht, was vor ihm in der schüssel liegt.

18. Nimm's bey dir selbst abe, was dein nächster gern oder ungern hat; und halte dich vernünftig in allen stücken.

19. Ist wie ein mensch, was dir vorge-
setzt ist, und friß nicht zu sehr, auf daß man dir nicht gramm werde.

20. Um der zucht willen höre du am ersten auf, und sey nicht ein unsättiger frass, daß du nicht ungunst erlangest.

21. Wenn du bey vielen sihest, so greiff nicht am ersten zu.

22. Ein sittiger mensch läßt sich am geringen genügen; darum darf er in seinem bette nicht so reichen.

23. Und wenn der magen mässig gehalten wird, so schläft man sanft, so kan einer des morgens früh aufstehen, und ist sein bey sich selbst.

24. Aber ein unsättiger frass schläft unruhig, und hat das krummen und bauchwehe.

25. Wenn du zuviel gessen hast, so stehe auf, und gehe weg, und lege dich zur ruhe.

Das 32. Capitel.

Fernerer unterricht, wie gesundheit zu erhalten, sammt etlichen gastregeln.

26. **M**ein kind, gehorche mir, und verachte mich nicht, daß dich zulezt meine worte nicht treffen.

27. Nimm dir etwas vor zu arbeiten, so widersähret dir keine krankheit.

28. Einen kostfreyen mann loben die leute, und sagen, er sey ein ehrlicher mann; und solches ist ein guter ruhm:

29. Aber von einem * kargen silhe redet die ganze stadt übel, und man sagt recht daran. * c. 14, 3.

30. Sey nicht ein weinsäufer, denn der wein bringet viel leute um. * 1 Tim. 3, 3.

31. Die esse prüfet das goldtete eisen: merck: also prüfet der wein der freveln herken, wenn sie truncken sind.

32. * Der wein erquicket den menschen das leben, so man ihn mässiglich trincket, * Ps. 104, 15. Eyr. 31, 4. fgg.

33. Und was ist das leben, da kein wein ist?

34. Der wein ist geschaffen, daß er den menschen fröhlich soll machen.

35. Der wein zur nothdurft getruncken, erfreuet leib und seel.

36. Aber so man sein zuviel trincket, bringet er das * herheleid. * c. 31, 30.

37. Die trunkenheit machet einen tolen narren noch töller,

38. Daß er trohet und pochet, biß er wohl gebläuet, geschlagen, und verwundet wird.

39. Schilt deinen nächsten nicht bey dem wein, und schmähe ihn nicht in seiner freude

40. Biß ihm nicht böse worte, und be-
gegne ihm nicht mit harter rede.

Cap. 32. v. 1. Sondern halte dich gleich wie sie, und richte dich nach ihnen, so sihest du recht:

2. Und gib dazu, was dir gebühret, wilt du mit sihen,

3. Auf daß sie mit dir fröhlich seyn mögen, damit du die ehre davon krigest, daß man dich einen sittigen, holdseligen mann heisset.

4. Der älteste soll reden, denn es gebühret ihm, als der erfahrene ist.

5. Und irre die spielleute nicht.

6. Und wenn man lieder singet, so wasche nicht darein; und * spare deine weisheit bis zur andern zeit. * c. 20, 7. Pred. 3, 7.

7. Wie ein rubin in seinem golde leuchtet: also zieret ein gesang das mahl.

8. Wie ein smaragd in schönem golde stehet,

9. Also zieren die lieder bey dem guten wein.

10. Ein jüngling mag auch wol reden einmal oder zwey, wenns ihm noth ist;

11. Und wenn man ihn fraget, soll er sich kurz machen,

12. Und sich halten, als der nicht viel wisse, und lieber schweigen;

13. Und soll sich nicht den herren gleich achten, und * wenn ein alter redet, nicht drein waschen. * Hiob 32, 6.

14. Donner bringet grossen blis, scham machet grosse gunst.

15. * Stehe auch bey zeite auf, und sey nicht der letzte; * c. 31, 25.

16. Sondern gehe eilend heim, und spiele daselbst, und thue, was du wilt. Doch daß du nichts übelst thust, und niemand pochest.

17. Sondern dancke für das alles dem, der dich geschaffen, und mit seinen gütern gesättiget hat. * 5 Mos. 8, 10.

Das 33. Capitel.

Ruhm der gottesfürchtigen, beschreibung der gottlosen: Item, wie den gütern und der haushaltung vorzusprechen. 18. Wer

18. **W**er den Herrn fürchtet, der läßt sich gern ziehen; und wer sich frühe dazu schickt, der wird gnade finden.

19. Wer nach Gottes wort fraget, der wird reichlich überkommen; wers aber nicht mit ernst meynet, der wird nur ärger dadurch. * Luc. 8, 9, 10.

20. Wer den Herrn fürchtet, der trifft die rechte lehre, und machet die gerechtigkeit leuchten, wie ein licht.

21. Ein gottloser läßt sich nicht strafen; und weiß sich zu behelfen mit anderer leute exempel in seinem vornehmen. * Spr. 12, 1.

22. Ein vernünftiger mann verachtet nicht guten rath.

23. Aber ein wilder und hofärtiger fürchtet sich nichts, er habe gleich gethan, was er wolle.

24. Thue nichts ohne rath, so gerueet dichs nicht nach der that.

25. Gehe nicht den weg, da du fallen mögest, noch da du dich an die steine stoßen mögest.

26. Verlass dich nicht darauf, daß der weg schlecht sey; ja hüte dich auch vor deinen eigenen kindern. * Mich. 7, 6.

27. Was du vornimmst, so vertraue Gott von ganzem herzen: denn das ist Gottes gebot halten.

28. Wer Gottes wort gläubet, der achtet die gebote; und wer dem Herrn vertrauet, dem wird nichts mangeln. * Ps. 23, 1.

Cap. 33. v. 1. Wer Gott fürchtet, dem widersähret kein leid; sondern wenn er angefochten ist, wird er wieder erlöset werden.

2. Ein weiser läßt ihm Gottes wort nicht verleiden; aber ein heuchler schwetbet wie ein schiff aufm ungestümen meer.

3. Ein verständiger mensch hält fest an Gottes worte, und Gottes wort ist ihm gewiß, wie eine klare rede. * Tit. 1, 9.

4. Werde der sachen gewiß, darnach rede davon; laß dich vor wohl lehren, so kannst du antworten.

5. Des narren herz ist wie ein rad am wagen, und seine gedanken laufen um, wie die nabe. * c. 21, 27.

6. Wie der schellhengst schreyet gegen alle mären; also hänget sich der heuchler an alle spötter, und spricht:

7. Warum muß ein tag heiliger seyn, denn der ander; so doch die sonne zugleich alle tage im jahr machet?

8. Die weisheit des Herrn hat sie so unterschieden, und er hat die jahrezeit und feiertage also geordnet.

9. Er hat eiliche außermählet, und geheiligt vor andern tagen.

10. Gleich wie alle menschen auß der erde, und Adam auß dem staube geschaffen ist; * 1 Mos. 2, 7.

11. Und doch der Herr sie unterschieden hat, nach seiner mannigfaltigen weisheit, und hat mannigerley weyse unter ihnen geordnet. * Ephes. 3, 10.

12. Eiliche hat er gesegnet, erhöhet und geheiligt, und zu seinem dienst gefordert; eiliche aber hat er verflucht und geniedriget, und auß ihrem stande gestürzet.

13. Denn sie sind in seiner hand, wie der thron in des töpfers hand; er machet alle seine wercke, wie es ihm gefällt. * Es. 45, 9, 10.

14. Also sind auch die menschen in der hand des, der sie gemacht hat, und giebt einem ieglichen, wie es ihm gut deucht.

15. Also ist das gute wider das böse, und das leben wider den tod, und der gottesfürchtige wider den gottlosen geordnet.

16. Also schaue alle wercke des höchsten: so sind immer zwey wider zwey, und eins wider das ander geordnet. * c. 43, 25.

17. Ich bin der letzte außermachet, wie einer, der im herbst nachlieset; und Gott hat mir den segn dazu gegeben, daß ich meine kelter auch voll gemacht habe, wie im vollen herbst.

18. Schauet, wie ich nicht für mich gearbeitet habe; sondern für alle, die gerne lernen wolten. * c. 24, 47.

19. Gehorchet mir, ihr grossen herren, und ihr regenten im volck, nehmet zu herzen. * Weish. 6, 2, 3.

20. Laß dem sohn, der frauen, dem bruder, dem freunde, nicht gewalt über dich, weil du lebest, und übergib niemand deine güter; daß dichs nicht gereue, und müssest sie darum bitten.

21. Biweil du lebest und odem hast, untergib dich keinem andern menschen.

22. Es ist besser, daß deine kinder dein bedürfen, denn daß du ihnen müssest in die hände sehen.

23. Bleibe du der oberste in deinen gütern, und laß dir deine ehre nicht nehmen.

24. Wenn dein ende kommt, daß du davon mußt, alsdenn theile dein erbe auß.

25. Dem esel gehört sein futter, geißel und last: also dem knechte sein brot, strafe und arbeit.

26. Halte den knecht zur arbeit, so hast du ruhe vor ihm; lässest du ihn müßig gehen, so wil er juncker seyn.

27. Das joch und die seile beugen den hals: einen bösen knecht stock und knüttel.

28. Treibe ihn zur arbeit, daß er nicht müßig gehe.

29. Müßiggang lehret viel böses.

30. Lege ihm arbeit auf, die einem knechte gebühren; gehorchet er denn nicht, so sehe ihn in den stock; doch lege keinem zu viel auf, und halte maasse in allen dingen.

31. Hast du einen knecht, so halte über ihn, als über dich selbst: denn wer ihm was thut, der meynet dein leib und leben. Hast du einen knecht, so laß ihn halten, als wärest du da; denn du bedarfst sein, wie deines eigenen lebens.

32. Hältest du ihn aber übel, daß er sich erhebet, und *von dir läufft, wo wilst du ihn wieder suchen? * 1 Kön. 2, 39.

Das 34. Capitel.

Was von träumen zu halten sey.

Unweise leute betrügen sich selbst mit thörichten hoffnungen; und narren verlassen sich auf träume.

2. Wer auf träume hält, der greiffet nach dem schatten, und wil den wind haschen.

3. Träume sind nichts anders, denn bilder ohne wesen.

4. Was unrein ist, wie kan das rein seyn? und was falsch ist, wie kan das wahr seyn?

5. Eigen weissagung, und deutung, und träume sind nichts, und machen doch einem schwere gedanken.

6. Und wo es nicht kommt durch eingebung des höchsten, so halte nichts davon.

7. Denn träume betrügen viel leute, und fehlet denen, die drauf bauen.

8. Man darf keiner lügen dazu, daß man das gebot halte; und man hat genug am worte Gottes, wenn man recht lehren wil.

9. Ein wohlgeübter mann verstehet viel; und ein wohlerfahrener kan von weisheit reden.

10. Wer aber nicht geübt ist, der verstehet wenig:

11. Und die irrigen geister stiften viel böses.

12. Da ich noch im irthum war, konte ich auch viel lehrens, und war so gelehrt, daß ichs nicht alles sagen konte.

13. Und bin oft in fahr des todes drüber kommen, bis ich davon erlöset worden bin.

14. Nun sehe ich, daß die gottesfürchtigen den rechten geist haben.

15. Denn *ihre hoffnung stehet auf dem, der ihnen helfen kan. * c. 2, 6. 7.

16. Wer den Herrn fürchtet, der darf *vor nichts erschrecken, noch sich entsetzen: denn er ist seine zuversicht. * Ps. 112, 7. 8.

17. Wohl dem, der den Herrn fürchtet.

18. Worauf verläset er sich? Wer ist sein troh?

19. Die *augen des Herrn sehen auf die, so ihn lieb haben. Er ist ein gewaltiger schutz, eine grosse stärke, ein schirm wider die hitze, eine hütte wider den heissen mittag, eine hut wider das strahlen, eine hüße wider den fall. * c. 16, 20. Ps. 33, 18. c. 34, 16. 1 Es. 4, 6. c. 26, 4.

20. Der das herz erfreuet, und das angesicht fröhlich machet, und giebt gesundheit leben und segnen.

Das 35. Capitel.

Von Gott mis- und wohlgefälligen opfern: Item: Trost für die elenden aus erhörung ihres gebets.

Wer *non unrechtem gut opfert, des opfer ist ein gespött; * Eyr. 21, 27.

22. Aber *solch gespött der gottlosen gefället Gott nichts überall. * Es. 1, 11.

23. Die gaben der gottlosen gefallen dem höchsten gar nichts; und sünde lassen sich nicht versöhnen mit viel opfern.

24. Wer von des armen gut opfert, der *thut eben, als der den sohn vor des vaters augen schlachtet. * Es. 66, 3.

25. Der arme hat nichts, denn ein wenig brots; wer ihn darum bringet, der ist ein mörder.

26. Wer einem *seine nahrung nimmt, der tödtet seinen nächsten. * 5 Mos. 24, 6.

27. Wer

27. Wer * dem arbeiter seinen lohn nicht giebt, der ist ein bluthund. * 3 M. 19, 13.

28. Wenn einer hauet, und wiederum zerbricht, was hat er davon denn arbeit?

29. Wenn einer betet, und wiederum fluchet, wie soll den der HErr erhören?

30. Wer sich wäscht, wenn er einen todten angerühret hat, und rühret ihn wieder an; was hilft dem sein waschen?

31. Also ist der mensch, der für seine sünden fastet, und * sündigt immer wieder: wer soll des gebet erhören, und was hilft ihm sein fasten? * 2 Petr. 2, 20.

Cap. 35. v. 1. * Gdttes gebot halten, das ist ein reich opfer. * 1 Sam. 15, 22.

2. Gdttes * gebot groß achten, das opfer hilft wohl. * 1 Cor. 7, 19.

3. Wer Gdtt dancket, das ist das rechte semmelopfer.

4. Wer barmherzigkeit übet, das ist das rechte dankopfer.

5. Von sünden lassen, das ist ein gottesdienst, der dem HErrn gefällt; und hören unrecht zu thun, das ist ein recht söhnapfer.

6. Du * solt aber darum nicht leer vor dem HErrn erscheinen: * 5 Mos. 16, 16, 17.

7. Denn solches muß man auch thun um Gdttes gebots willen.

8. Des gerechten opfer machet den altar reich; und sein * geruch ist süsse vor dem höchsten. * 1 Mos. 8, 21.

9. Des gerechten opfer ist angenehm, und desselben wird nimmermehr vergessen.

10. Gib Gdtt seine ehre mit fröhlichen augen, und deine erstlinge ohn allen fehl.

11. Was du giebst, das * gib gerne, und heilige deine zehnten fröhlich. * 2 Cor. 9, 7.

12. Gib dem höchsten, nach dem er dir bescheret hat; und was deine hand vermag, das * gib mit fröhlichen augen. * 2 Cor. 9, 7.

13. Denn der HErr, der ein vergelter ist, wird dir siebenfältig vergelten.

14. * Verstümpele deine gabe nicht, denn es ist nicht angenehme. * 3 Mos. 22, 20, 21.

15. Suche nicht vorthail, wenn du opfern solst: denn der HErr ist ein rächer, und * vor ihm gilt kein ansehen der person. * Gesch. 10, 34, 35.

16. Er hilft dem armen, und siehet keine person an, und erhöret das gebet des beledigten.

17. Er verachtet des waisens gebet nicht, noch die witwe, wenn sie klaget.

18. Die * thränen der witwen fliessen wol die backen herab; * 2 Mos. 22, 23.

19. Sie schreyen aber über sich, wider den, der sie herauß dringet.

20. Wer * Gdtt dienet mit lust, der ist angenehm, und sein gebet reichet bis an die wolcken. * 1. 18, 23.

21. Das gebet der elenden dringet durch die wolcken, und lästet nicht abe, bis es hinzu komme, und höret nicht auf, bis der * höchste drein sehe. * Klagl. 3, 50.

22. Und der HErr wird recht richten und strafen, und nicht verziehen, noch die länge leiden, bis er den unbarmherzigen die lenden zerschmettere;

23. Und sich an solchen leuten räche, und vertilge alle, die jene beleidigen, und die gewalt der ungerechten stürze;

24. Und * gebe einem ieglichen nach seinen wercken, und lohne ihnen, wie sie es verdienet haben; * Ps. 62, 13. Röm. 2, 6.

25. Und räche sein volck, und erfreue sie mit seiner barmherzigkeit.

26. Gleich wie der regen wohl kommt, wenn es dürre ist: also kommt die barmherzigkeit auch in der noth zu rechter zeit.

Das 36. Capitel.

Gebet des volcks Gdtes, um gnade, rath und hilfe.

1. HErr, allmächtiger Gdtt, erbarme dich unser,

2. Und * siehe drein, und erschrecke alle völker. * Ps. 80, 17.

3. Hebe deine hand auf über die fremden, daß sie deine macht sehen.

4. Wie du vor ihren augen geheiligt wirst bey uns: also erzeige dich herrlich an ihnen vor unsern augen;

5. Auf * daß sie erkennen gleich wie wir erkennen, daß kein ander Gdtt sey, denn du, HErr. * 2 Kön. 19, 19.

6. Thue neue zeichen und neue wunder.

7. Erzeige deine hand und rechten arm herrlich.

8. Errege den grimm, und schütte zorn auß.

9. Reiß den widersacher dahin, und zerschmeisse den feind;

10. Und eile damit, und dencke an deinen eid, daß man deine wunderthat preise.

11. Der

11. Der zorn des feuers müsse sie verzeihen, die so sicher leben, und die deinem volck leide thun, müssen umkommen.

12. Zerschmettere den kopf der fürsten, die was feind sind, und sagen: Wir find allein.

13. Versammle alle stämme Jacob, und laß sie dein erbe seyn, wie von anfang.

14. Erbarme dich deines volcks, daß von dir den namen hat, und des Israel, den du * nennest deinen ersten sohn.

* 2 Mos. 4, 22.

15. Erbarme dich der stadt Jerusalem, da dein heiligtum ist, und da du wohnest.

16. Richte Zion wieder an, daß daselbst dein wort wieder aufgehe, daß deine ehre im volck groß werde.

17. Erzeige dich gegen die, so von anfang dein eigenthum gewest sind; und erfülle die weisagungen, die in deinem namen verflündiget sind.

18. Vergift denen, so auf dich harren, daß deine propheten wahrhaftig erfunden werd n.

19. Erhöre, Herr, das gebet derer, die dich anrufen, nach dem segn Aaron über dein volck; auf daß alle, so auf erden wohnen, erkennen, daß du, Herr, der ewige Gdtt bist.

Das 37. Capitel.

Wodurch die beschwerlichkeit menschlichen lebens mag gelindert werden.

20. **D**er bauch nimmt allerley speise zu sich, doch ist eine speise besser, denn die andere.

21. Wie die zunge das wildpret kostet, also mercket ein verständiges herh die falschen worte.

22. Ein tückischer mensch kan einen in ein unglück bringen, aber ein erfahrner weiß sich davor zu hüten.

23. Die mütter haben alle söhne lieb; und geräth doch zuweilen eine tochter baß denn der sohn.

24. Eine schöne frau erfreuet ihren mann, und ein mann hat nichts lieber.

25. Wo sie dazu freundlich und fromm ist, so findet man des mannes gleichen nicht.

26. Wer eine hausfrau hat, der bringet sein gut in rath, und hat einen treuen gehülffen, und eine faul, der er sich trösten kan.

27. Wo kein zaun ist, wird das gut verwüestet, und wo keine hausfrau ist, da

gehets dem hauswirth, als ginge er in der irre.

28. Wie man nicht vertrauet einem strassenträuber, der von einer stadt in die andere schleicht: also trauet man auch nicht einem mann, der kein nest hat, und einkehren muß, wo er sich verspätet.

Cap. 37. v. 1. Ein ieglicher freund spricht wol: Ich bin auch freund; aber etliche sind allein mit dem namen freunde.

2. Wenn freunde einander feind werden, so bleibet der gram bis in den tod.

3. Ach wo kommt doch das böse ding her, daß alle welt so voll falscheit ist!

4. Wenns dem freunde wohl gehet, so freuen sie sich mit ihm; wenn es ihm aber übel gehet, werden sie seine feinde.

5. Sie trauen mit ihm ums bauchz willen; aber wenn die noth hergethet, so halten sie sich zum schilde.

6. * Vergiß deines freundes nicht, wenn du fröhlich bist; * c. 29, 20.

7. Und gedencke an ihn, wenn du reich wirst.

8. Ein ieglicher rathgeber wil rathen, aber etliche rathen auf ihren eigenen nuß.

9. Darum hüte dich vor rathen, bedencke zuvor, obz gut sey. Denn er gedencet vielleicht ihm selbst zu rathen, und wil dich wagen lassen.

10. Und spricht, du sehest auf der rechten bahn, und er stehet gleichwol wider dich, und mercket, wie es gerathen wil.

11. Halte keinen rath mit dem, der einen argwohn zu dir hat, und nimm nicht zu rathe, die dich neiden.

12. Gleich als wenn du ein weib um rath fragetest, wie man ihrer feindin freundlich seyn soll? Oder einen verzagten, wie man kriegen soll? Oder einen kaufmann, wie hoch er deine waare gegen seine achten wolle? Oder einen käufer, wie theuer du geben soll?

13. Oder einen neidischen, wie man wohl thun? Oder einen unbarmherzigen, wie man gnade erzeigen soll? Oder einen faulen von grosser arbeit?

14. Oder einen tagelöhner, der nirgend besessen ist, wie man nicht auß der arbeit gehen soll? oder einen trägen haus knecht

von

von vielen geschäftten. * Solche leute nimm nicht zu rathe. * c. 9, 21.

15. Sondern * halte dich stets zu gottesfürchtigen leuten, da du weißt, daß sie Gottes gebote halten; * Ps. 119/63. Sir. 6/35.

16. Die gesinnet sind, wie du bist, die mit leiden mit dir haben, wo du strauchelst.

17. Und bleibe bey derselben rath: denn du wirst keinen treuern rath finden.

18. Und solcher einer kan oft etwas haß erschen, denn sieben wächter, die oben auf der warte sitzen.

19. Doch in dem allen * rufe auch den allerhöchsten an, daß er dein thun gelingen und nicht fehlen lasse. * Tob. 4, 20.

20. Ehe du was anfähest, so frage vor, und ehe du was thust, so nimm rath dazu.

21. Denn wo man was neues vor hat, da muß derer vier eines kommen, daß es gut oder böse werde, daß leben, oder tod darauff folge: und diß alles regieret allezeit die zunge.

22. Manniger ist wol geschickt andern zu rathe, und ist ihm selber nichts nütze.

23. Manniger wil klüglich rathe, und man höret ihn doch nicht gern, und bleibet ein bettler.

24. Denn er hat nicht vom HErrn die gnade dazu, und ist keine weisheit in ihm.

25. Manniger ist weise durch eigene erfahrung; der schaffet mit seinem rath nutzen, und trifft.

26. Ein weiser mann kan sein volck lehren, und schaffet mit seinem rath nutzen, und trifft.

27. Ein weiser mann wird hoch gelobet, und alle, die ihn sehen, preisen ihn.

28. Ein ieglicher hat eine bestimmte zeit zu leben; aber Israels zeit hat keine zahl. * Hiob 14, 5.

29. Ein weiser hat bey seinen leuten ein groß ansehen, und sein name bleibet ewiglich.

Das 38. Capitel.

Allenhand gesundheitsregeln.

30. **M**ein kind, prüfe, was deinem leibe gesund ist; und siehe, was ihm ungesund ist, das gib ihm nicht.

31. Denn allerley dienet nicht iederman; so mag auch nicht iederman allerley.

* 1 Cor. 6, 12. c. 10, 23.

32. Überfülle * dich nicht mit allerley niedlicher speise, und friß nicht zu gierig.

33. Denn viel freßen machet krank, und ein un sättiger frass erigt das krummen.

34. Viel haben sich zu tode gestreßet; wer aber mäßig isset, der lebet desto länger.

Cap. 38. v. 1. Ehre den arzt mit gebührender verehrung, daß du ihn habest zur noth:

2. Denn der HErr hat ihn geschaffen, und die arhney kommt von dem höchsten: und könige ehren ihn.

3. Die kunst des arhtes erhöhet ihn, und machet ihn groß bey fürsten und herren.

4. Der HErr läset die arhney * auf der erde wachsen, und ein vernünftiger verachtet sie nicht. * Ps. 104, 14.

5. Ward * doch das bittere wasser süße durch ein holz, auf daß man seine kraft erkennen sollte. * 2 Mos. 15, 25.

6. Und er hat solche kunst den menschen gegeben, daß er gepreiset würde in seinen wunderthaten.

7. Damit heilet er, und vertreibet die schmerzen; und der apotheker machet arhney drauß.

8. Summa, Gottes mercke kan man nicht alle erzählen; und * er giebt alles, was gut ist auf erden. * Jac. 1, 17.

9. Mein kind, wenn du krank bist, so verachte diß nicht; sondern bitte den HErrn, so wird er dich gesund machen.

10. Laß * von der sünde und mache deine hände unsträflich, und reinige dein herz von aller mißthat. * c. 35, 5.

11. Opfere süßen geruch und semmel zum gedencopfer; und gib ein fett opfer, als müßest du davon.

12. Darnach laß den arzt zu dir, denn der HErr hat ihn geschaffen; und laß ihn nicht von dir, weil du sein doch bedarfst.

13. Es kan die stunde kommen, daß dem kranken allein durch jene geholfen werde:

14. Wenn sie * den HErrn bitten, daß es mit ihm besser werde, und gesundheit frige länger zu leben. * Es. 38, 2. sqq.

15. Wer * vor seinem schöpfer sündiget, der muß dem arzt in die hände kommen. * Ps. 107, 17. 18. Job. 5, 14.

16. Mein kind, wenn einer stirbt, so * beweine ihn, und klage ihn, als sey dir groß leid.

leid geschehen; und verhülle seinen leib ge-
bührlicher weyse, und bestatte ihn ehrlich
zum grabe. * c. 22, 10.

17. Du solst bitterlich weinen, und herzh-
lich betrübt seyn, und leide tragen, dar-
nach er gewest ist.

18. Zum wenigsten einen tag oder
zween, auf daß man nicht übel von dir re-
den möge; und * tröste dich auch wieder,
daß du nicht traurig werdest. * c. 22, 11.

19. Denn von trauern kommt der tod; und
des herzens traurigkeit schwächet die kräfte.

20. Traurigkeit und armuth thut dem
herzen weh in der ansehung, und über-
tritt.

21. Laß die traurigkeit nicht in dein
herz; sondern schlage sie von dir, und
dencke ans ende, und vergiß deß nicht.

22. Denn da ist kein wiederkommen: es
hilft ihm nicht, und du thust dir schaden.

23. Bedencke an ihn, wie Er gestor-
ben, so mußt du auch sterben: gestern war's
an mir, heute ist's an dir.

24. Weil der todte nun in der ruhe liegt,
so * höre auch auf sein zu gedennen, und
tröste dich wieder über ihn, weil sein geist
von hinnen geschieden ist. * 2 Sam. 12, 20.

Das 39. Capitel.

Vom nähr- und lehr-stande, sonderlich was zum
nützlichen studiren erfordert werde.

25. **W**er die schrift lernen soll, der
kan keiner andern arbeit war-
ten; und wen man lehren soll, der muß
sonst nichts zu thun haben.

26. Wie kan der der lehre warten, der
pflügen muß, und der gerne die ohsen mit
der geißel treibt, und mit dergleichen
wercken umgeheth, und weiß nichts, denn
von ohsen zu reden?

27. Er muß dencken, wie er ackern
soll, und muß spat und frühe den kähnen
futter geben.

28. Also auch die tischer und zimmer-
leute, die tag und nacht arbeiten, und
schneßen bildwerck, und fleiß haben, man-
nigerley arbeit zu machen, die müssen den-
cken, daß es recht werde, und frühe und
spat dran seyn, daß sie es vollenden.

29. Also ein schmid, der muß bey sei-
nem amboss seyn, und seiner schmiede war-
ten, und wird matt vom feuer, und arbei-
tet sich müde über der esse.

30. Das hämmern schläget ihm die oh-
ren voll; und siehet darauf, wie er das werck
recht mache;

31. Und muß dencken, wie ers fertige und
frühe und spat dran seyn, daß ers sein aus-
arbeite.

32. Also * ein töpfer, der muß bey seiner ar-
beit seyn, und die scheibe mit seinen füßen
umtreiben, und muß immer mit sorgen sein
werck machen; und hat sein gewiß tag-
werck. * Weish. 15, 7.

33. Er muß mit seinen armen auß dem
thon sein gefäß formiren; und muß sich zu
seinen füßen müde bücken.

34. Er muß dencken, wie ers sein gläs-
re, und frühe und spat den ofen fegen.

35. Diese alle trösten sich * ihres hand-
wercks; und ein ieglicher fleissiget sich, daß
er seine arbeit könne. * Ps. 128, 2.

36. Man kan iherer in der stadt nicht ent-
behren;

37. Aber man kan sie nirgend hinschi-
cken; sie können der ämter auch nicht war-
ten, noch in der gemeine regieren.

38. Sie können den verstand nicht haben,
die schrift zu lehren, noch das recht und ge-
rechtigkeit zu predigen.

39. Sie können die sprüche nicht lesen,
sondern müssen der zeitlichen nahrung war-
ten; und dencken nicht weiter, denn was
sie mit ihrer arbeit gewinnen mögen.

Cap. 39. v. 1. Wer sich aber darauf
geben soll, daß er das gesehe des höchsten
lerne, der muß die weisheit aller alten er-
forschen, und in den propheten studiren.

2. Er muß die geschichte der berühmten
leute mercken, und denselben nachdencken,
was sie bedeuten und lehren.

3. Er muß die geistlichen sprüche ler-
nen, und in den tiefen reden sich üben.

4. Der * kan den fürsten dienen, und bey
den herren seyn. * c. 38, 3.

5. Er kan sich schicken lassen in fremde
lande; denn er hat versuchet, was bey den
leuten taugt oder nicht taugt.

6. Und dencket, wie er früh aufstehe den
Herrn zu suchen, der ihn geschaffen hat;
und * betet vor dem höchsten. * Ephes. 3, 14.
Col. 1, 9.

7. Er thut seinen mund getrost auf, und
betet * für des ganken volcks sünde.

* 1 Sam. 12, 23. Weish. 18, 21.

8. Und

8. Und wenn denn der Herr also ver-
schonet ist, so giebt er ihm den *geist der
weisheit reichlich; *Jac. 1, 5.

9. Daß er weisen rath und lehre geben
kan gewaltiglich; dafür er dem Herrn
dancket in seinem gebet.

10. Und der Herr *giebet gnade dazu,
daß sein rath und lehre fortgehen. *c. 37, 24.

11. Und er betrachts vor bey sich selbst;
darnach saget er seinen rath und lehre her-
aus, und beweiset es mit der heiligen schrift.

12. Und viele *verwundern sich seiner
weisheit; und sie wird nimmermehr un-
tergehen. *Luc. 2, 47.

13. Sein wird nimmermehr vergessen,
und sein name bleibet für und für.

14. Was er gelehret hat, wird man
weiter predigen; und die gemeine wird
ihn rühmen.

15. Diemeil er lebet, hat er einen größern
namen, denn andere tausend; und nach sei-
nem tode bleibet ihm derselbige name.

Das 40. Capitel.

Vermahnung zum lobe Gottes: Klage über der
menschen elend.

16. Ich habe noch etwas mehr zu sagen,
denn ich bin wie ein vollmond.

17. Gehorchet mir, ihr heiligen kin-
der, und wachset wie die rosen * an den
bächlein gepflanget; *Ps. 1, 3.

18. Und gebet süßen geruch von euch,
wie weyrhauch; * blühet, wie die lilien,
und riechet wohl. *Es. 35, 1.

19. Singet löblich, und lobet den Herrn
in allen seinen wercken; * preiset seinen
namen herrlich. *Ps. 34, 4.

20. Dancket ihm, und lobet ihn mit singen
und klingen, und sprecht also im danken:

21. Alle *wercke des Herrn sind sehr
gut, und was er gebet, das geschicht zu
rechter zeit. *1 Mos. 1, 31. Weish. 1, 14.

22. Und man darf nicht sagen: Was
soll das? Denn zu ihrer zeit kommen sie
gewünscht; gleich als da durch sein gebot
* das wasser stund wie mauren, und durch
sein wort die wasser stunden, als wären sie
gefaßet. *2 Mos. 14, 22. Jos. 3, 16.

23. Denn was er durch sein gebot schaf-
fet, das ist lieblich; und man darf über
keinen mangel klagen an seiner hülfe.

24. Aller menschen wercke sind vor ihm,
und vor seinen augen ist nichts verborgen.

25. Er *siehet alles von anfang der welt
bis ans ende der welt; und vor ihm ist kein
ding neu. *c. 15, 19.

26. Man darf nicht sagen: Was soll
das? Denn er hat ein iegliches geschaf-
fen, daß es etwa zu dienen soll.

27. Denn sein segnen fleusset daher, wie
ein strom, und träncket die erde, wie eine
sündfluth.

28. Wiederum sein zorn trifft die hey-
den, als wenn er ein wasserreich land ver-
dorren läßet.

29. Sein thun ist bey den heiligen recht;
aber die gottlosen stossen sich daran.

30. Alles, *was vom anfang geschaf-
fen ist, das ist den frommen gut, aber den
gottlosen schädlich. *Weish. 16, 24.

31. Der mensch darf zu seinem leben
wasser, feuer, eisen, saltz, mehl, honig,
milch, wein, öle und kleider.

32. Solches alles kommt den frommen
zu gut, und den gottlosen zu schaden.

33. Es sind auch die winde ein theil zur
rache geschaffen, und durch ihr stürmen
thun sie schaden:

34. Und wenn die strafe kommen soll,
so toben sie, und richten den zorn auß
deß, der sie geschaffen hat.

35. Feuer, hagel, hunger, tod, solches
alles ist *zur rache geschaffen. *Weish. 5, 18.

36. Die wilden thiere, scorpionen, schlan-
gen und schwert sind auch *zur rache geschaf-
fen, zu verderben die gottlosen. *c. 40, 10.

37. Mit *freuden thun sie seinen befehl;
und sind bereit, wo er ihrer bedarf auf er-
den; und wenn das stündlein kommt, las-
sen sie nicht abe. *Ps. 148, 8.

38. Das ist, das ich anfang und gedach-
te zu schreiben,

39. Nämlich, daß *alle wercke des
Herrn gut sind, und ein iegliches zu sei-
ner zeit nüz ist. *1 Mos. 1, 31.

40. Daß man nicht sagen darf: Es ist
nicht alles gut, denn es ist ein iegliches zu
seiner zeit köstlich.

41. Darum soll man den namen des
Herrn loben und danken, mit herzen
und munde.

Cap. 40. v. 1. Es ist ein elend jämme-
lich ding um aller menschen leben, von mut-
terleibe an, bis sie in die erde begraben wer-
den, die unjer aller mutter ist. 2. Da

Der studierenden pöhl
(schlägt ihm die o-
braut, wie er das wend
en, wie er fertige und
zu, daß er in auß-
r muß bey seiner
ibe mit seinen him-
ner mit sorgen
sein gewiß
* Weish. 15,
armen auß der
und muß sich
ie es sein glück
osen legen.
sich ihres hand-
r fleißiget sich, daß
* Ps. 128, 2.
der hat nicht ent-
ie nirgend hin-
ter auch nicht was
registern.
stand nicht haben,
h das recht und ge-
rücke nicht lesen,
en nahrung war-
eiter, denn was
men mögen.
sich aber darauf
sehe des höchsten
heit aller allen er-
geten studiren.
hie der berühmten
ben nachdenken,
en.
hen sprüche ler-
n sich üben.
a dienen, und bey
* c. 38, 3.
a lassen in fremde
schet, was bey der
ugt.
e rath aufsteht, den
thn geschaffen hat;
ten. * Esph. 3, 14.
9.
und getrost an, und
sich sind.
Weish. 28, 21.

2. Da ist immer sorge, furcht, hoffnung, und zuletzt der tod;

3. So wohl bey dem, der in hohen ehren sitzet, als bey dem geringsten auf erden.

4. So wohl bey dem, der seiden und kron träget, als bey dem, der einen groben kittel an hat. Da ist immer zorn, eifer, widerwärtigkeit, unfriede und todesgefahr, *neid und zank. * Jac. 3, 16.

5. Und wenn einer des nachts auf seinem bette ruhen und schlaffen soll, fallen ihm mannigley gedanken vor.

6. Wenn er gleich ein wenig ruhet, so ist doch nichts: denn er erschrickt im traum, als sehe er die feinde kommen.

7. Und wenn er aufwachet, und siehet, daß er sicher ist, so ist ihm, als der auß der schlacht entrunnen ist, und ist wunderfroh, daß die furcht nichts ist gewesen.

8. Solches widersähret allem fleische, beyde menschen und vieh; aber den gottlosen siebenmal mehr.

9. Mord, blut, hader, schwert, unglück, hunger, verderben, und plage,

10. Solches alles ist geordnet wider die gottlosen: denn auch *die sündfluth um ihrent willen kommen mußte. * 1 Mos. 7, 11.

DAS 41. Capitel.

Von vergleichung etlicher sonderbaren stücke: Von schmaragen und betteln: Item, von der furcht des todes.

11. **A**les, was auß der erde kommt, * muß wieder zur erde werden, wie + alle wasser wieder ins meer fließen. 1 Mos. 3, 19. 2 Sam. 14, 14. Pred. 12, 7. + Pred. 1, 7.

12. Alle geschenke und unrecht gut müssen untergehen; aber die wahrheit bleibt ewiglich.

13. Der gottlosen güter versiegen wie ein bach, wie ein donner verrauschet im regen.

14. Sie sind fröhlich, so lange sie geschenke nehmen; aber zuletzt gehen sie doch zu boden.

15. Die * nachkommen der gottlosen werden keine zweige frigen; und der ungerichten wurzel stehet auf einem bloßen felsen. * c. 23, 35.

16. Und wenn sie gleich sehr feucht, und am wasser stünden, werden sie doch aufgetrottet, ehe sie reiß werden.

17. Wohlthun aber ist * wie ein gesegneter garte, und barmherzigkeit bleibt ewiglich. * v. 28.

18. Wer sich mit seiner arbeit nähret, und * läßt ihm gnügen, der hat ein fein ruhig leben. Das heißt einen schatz über alle schätze finden. * 1 Tim. 6, 6.

19. Kinder zeugen und die stadt bessern, machet ein ewig gedächtniß; aber ein ehrlich weib mehr, denn die alle beyde.

20. Wein * und säytenpiel erfreuen das herzh; aber die weisheit ist lieblicher, denn die beyde. * Ps. 104, 15. Sir. 31, 32. 34. 35.

21. Feissen und harsen lauten wohl; aber eine * freundliche rede besser, denn die beyde. * Epr. 12, 25.

22. Dein auge siehet gern, was lieblich und schön ist: aber eine grüne saat lieber denn die beyde.

23. Ein freund kommt zum andern in der noth: aber mann und weib vielmehr.

24. Ein bruder hilft dem andern in der noth: aber barmherzigkeit hilft vielmehr.

25. Gold und silber erhalten einen mann: aber vielmehr ein guter rath.

26. Geld und gut machet muth: aber vielmehr die furcht des HErrn.

27. Der * furcht des HErrn mangelt nichts; und sie bedarf keiner hülfe. * c. 1, 19.

28. Die furcht des HErrn ist ein gesegneter garte, und nichts so schön, als sie ist.

29. Mein kind, gib dich nicht außs betteln: es ist besser sterben denn betteln.

30. Wer sich auf eines andern tisch verläßt, der gedendet sich nicht mit ehren zu nähren: denn er muß sich versündigen um fremder speise willen.

31. Aber davor hütet sich * ein vernünftiger weiser mann. * c. 32, 22. c. 38, 4.

32. Betteley schmecket wohl dem * unverschämten maul; aber er wird zuletzt ein böses fieber davon frigen. * Luc. 16, 3.

Cap. 41. v. 1. O tod, wie bitter bist du, wenn an dich gedendet ein mensch, der gute tage und gnug hat, und ohne sorge lebet,

2. Und dem es wohl gehet in allen dingen, und noch wohl essen mag.

3. O tod, wie wohl thust du dem dürstigen,

4. Der da schwach und alt ist, der in allen sorgen steckt, und nichts bessers zu hoffen noch zu gewarten hat.

5. Furcht

5. Fürchte den tod nicht, gedенcke, daß es also vom HERRN geordnet ist über alles fleisch, beyde derer, die vor dir gewesen sind, und nach dir kommen werden. * Ps. 89, 49.

6. Und was wegerst du dich wider Gottes willen; du lebest zehen, hundert, oder tausend iahr?

7. Denn im tode fraget man nicht, wie lange einer gelebet habe.

Das 42. Capitel.

Von vermaledeymung der gottlosen, und erhaltung guten namens.

8. **D**ie kinder der gottlosen, und die sich zu den gottlosen gesellen, werden eitel gräuel. * Weish. 3, 12.

9. Der gottlosen kinder erbgut kömmt um, und ihre nachkommen müssen verachtet seyn.

10. Die kinder müssen klagen über den gottlosen vater: denn um seiner willen sind sie verachtet. * Weish. 3, 16. c. 4, 6.

11. Wehe euch gottlosen, die ihr des höchsten geseh verlasset.

12. Ihr lebet oder sterbet, so seyd ihr verflucht. * 5 Mos. 28, 15. 19.

13. Gleichwie alles, so auß der erde kömmt, wiederum zur erde wird: also kommen die gottlosen auß dem fuch zum verdammniß. * Pred. 12, 7.

14. Eines menschen leiden mag hie währen, so lange er lebet; aber der gottlosen name muß vertilget werden, denn er taugt nicht.

15. Siehe zu, daß du einen guten namen behaltest, der bleibet gewisser denn tausend grosse schätze goldes.

16. Ein leben, es sey wie gut es wolle, so währet es eine kleine zeit; * aber ein guter name bleibet ewiglich. * Pred. 7, 2.

17. Meine kinder, wenns euch wohl gehet, so sehet zu, und bleibet in gottesfurcht.

18. Warum schämet ihr euch meiner worte? * Marc. 8, 38.

19. Man schämet sich oft, da man sich nicht schämen sollte, und billiget oft, daß man nicht billigen sollte. * c. 4, 25.

20. Es schäme sich vater und mutter der hurerey, ein fürst und herr der lügen,

21. Ein richter und rath des unrechten, die gemeine und volck des ungehorsams;

22. Ein nächster und freund leid zu thun, ein nachbar des stehlens.

23. Schäme dich, daß du mit deinem arm auf dem brote über tische liegest.

24. Schäme dich, daß du übel bestest in der rechnung; und nicht danckest, wenn man dich grüßet.

25. Schäme dich nach den huren zu sehen, und dein angesicht von deinen blutsfreunden zu wenden.

26. Schäme dich das ertheil und morgengab zu entwenden, und eines andern weib zu begehren. * 2 M. 20, 14. 17. Mat. 5, 28.

27. Schäme dich eines andern magd zu begehren, und um ihr bette zu stehen.

28. Schäme dich deinem freunde aufzurücken, und wenn du ihm etwas giebst, so verweise es ihm nicht. * c. 18, 15. c. 20, 15.

29. Schäme dich nachzusagen alles, was du gehöret hast, und zu offenbaren heimliche vertraute rede. Also schämest du dich recht, und wirst allen leuten lieb und werth seyn. * c. 27, 17. 19. 24.

Cap. 42. v. 1. Aber dieser stücke schäme dich keins, und um niemands willen thue unrecht: nemlich des gesehes und bundes des höchsten; * c. 22, 31.

2. Den gottesfürchtigen bey recht zu erhalten.

3. Treulich handeln gegen dem nächsten und gesellen, den freunden das ertheil zuzuwenden,

4. Fleißig seyn, rechte maass und gewicht zu halten, * zufrieden seyn, du gewinnest viel oder wenig, * Phil. 4, 12.

5. Recht handeln mit zeitlichem gut, im kaufen und verkaufen, die kinder mit fleiß ziehen, den bösen knecht wohl stäupen,

6. Vor einem bösen weibe das deine wohl bewahren, wo viel zugreiffens ist, alles wohl verschliessen,

7. Was man ihnen muß unter die hände geben, alles zählen und abwägen, alle außgabe und einnahme anschreiben,

8. Die unverständigen und thoren unterweisen, auch die gar alten leute, daß sie sich nicht mit den jungen haddern. Also wirst du ein recht wohlgeschickter mensch, und bey allen leuten gelobet.

9. Eine tochter, die noch unberatnen ist, machet dem vater viel wachens, und das sorgen für sie nimmt ihm viel schlafs; weil sie jung ist, daß sie mögte veralten,

Ar r oder

oder wenn sie einen mann frigt, daß er ihr mögte gram werden;

10. Oder weil sie noch jungfrau ist, daß sie mögte geschändet, und ins vaters hantse schwanger werden; oder wenn sie bey dem manne ist, daß sie sich nicht recht halten, oder er kein kind mit ihr haben mögte.

11. Wenn deine tochter nicht schamhaftig ist, so halte sie hart, daß sie dich nicht deinen feinden zum spott mache, und die ganze stadt von dir sage, und du von einem ieden schande hören, und dich vor allen leuten schämen müßest. * c. 26, 13.

12. Siehe dich nicht um nach schönen menschen, und sey nicht so gern um die weiber. * Hiob 31, 1. Sir. 9, 5.

13. Denn gleich wie auß den kleidern motten kommen; also kommt von weibern viel böses.

14. Es ist sicherer bey einem bösen manne zu seyn, denn bey einem freundlichen weibe, die ihn zu hohn und spott machet.

Das 43. Capitel.

Lob Gottes um das werck der schöpfung, und erhaltung aller dinge.

15. Ich wil nun preisen des HErrn wercke, und auß der heiligen schrift seine wercke verkündigen, wie ichs gesehen habe.

16. Die sonne giebet aller welt licht; und ihr licht ist das allerhelleste licht.

17. Es ist auch den heiligen von dem HErrn noch nie gegeben, daß sie alle seine wunder aussprechen könnten. Denn der allmächtige HErr hat sie zu groß gemacht; und alle ding sind zu groß nach würden zu loben. * c. 18, 2. sqq.

18. Er allein erforschet den abgrund, und der menschen herken, und weiß, was sie gedencken. * Ps. 139, 1. 2. Jer. 17, 9. 10.

19. Denn der HErr weiß alle dinge, und siehet, zu welcher zeit ein tegliches geschehen werde. * Joh. 21, 17.

20. Er verkündiget, was vergangen, und was zukünftig ist, und offenbaret, was verborgen ist; er verstehet alle heimlichkeit, und ist ihm keine sache verborgen.

21. Er beweiset seine grosse weisheit herrlich, und er ist von ewigkeit bis in ewigkeit.

22. Man kan ihn weder grösser noch geringer machen, und er bedarf keines raths.

23. Wie lieblich sind alle seine wercke, wiewol man kaum ein stücklein davon erkennen kan. * c. 39, 23.

24. Es lebet alleß, und bleibet für und für, und wozu er ihrer bedarf, sind sie alle gehorsam.

25. Es sind immer zwey gegen zwey, und eins gegen eins; und was er machet, daran ist kein fehl. * c. 33, 15.

26. Und hat ein iegliches geordnet, wozu es sonderlich nützlich seyn soll.

Cap. 43. v. 1. Und wer kan sich seiner herrlichkeit satt sehen? Man siehet seine herrlichkeit an der mächtigen grossen höhe, an dem hellen firmament, an dem schönen himmel.

2. Die sonne, wenn sie aufgehet, verkündiget sie den tag; sie ist ein wunderwerck des höchsten. * Ps. 136, 8.

3. Im mittage trocknet sie die erde; und wer kan vor ihrer hiße bleiben?

4. Sie machet heißer, denn viel ofen, und brennet die berge, und bläset eitel hiße von sich, und giebet so hellen glantz von sich, daß sie die augen blendet.

5. Das muß ein grosser HErr seyn, der sie gemacht hat, und hat sie heißen so schnell lauffen. * Weisb. 13, 3.

6. Und der mond in aller welt muß scheinen zu seiner zeit, und die monate unterscheiden, und das jahr auftheilen.

7. Nach dem mond rechnet man die feste: es ist ein licht, das abnimmt, und wieder zunimmt;

8. Er machet den monat, er wächst und verändert sich wunderbarlich.

9. Es leuchtet auch das ganze himmlische heer in der höhe am firmament; und die hellen sterne zieren den himmel.

10. Also hat sie der HErr in der höhe heißen die welt erleuchten.

11. Durch Gottes wort halten sie ihre ordnung, und wachen sich nicht müde.

12. Siehe den regenbogen an, und lobeden, der ihn gemacht hat: denn er hat sehr schöne farben. * Ezech. 1, 28. 1 Mos. 9, 13.

13. Er hat den himmel fein rund gemacht, und die hand des höchsten hat ihn ausgebreitet.

14. Durch sein wort fällt ein grosser schnee, und er läset es wunderbarlich durch einander blitzen, daß sich der himmel aufthut.

15. Und

15. Und die wolcken schweben, wie die vögel fliegen.

16. Er machet durch seine kraft die wolcken dicke, daß hagel herauß fallen.

17. Sein donner erschrecket die erde; und berge zittern vor ihm.

18. Durch seinen willen wehet der südwind und der nordwind.

19. Und wie die vögel fliegen, so wenden sich die winde, und wehen den schnee durch einander, daß er sich zu haufe wirft, als wenn sich die heuschrecken nieder thun.

20. Er ist so weiß, daß er die augen blendet; und das herk muß sich verwunden solches seltsamen regens.

21. Er schüttet den reifen auf die erde wie salz; und wenn es gefreuret, so werden eiszacken, wie die spizen an den stecken.

22. Und wenn der kalte nordwind wehet, so wird das wasser zu eis; wo wasser ist, da wehet er über her, und zeucht dem wasser gleich einen harnisch an.

23. Er verderbet die gebirge, und verbrennet die wüsten, und verdorret alles, was grün ist, wie ein feuer.

24. Dawider hilft ein dicker nebel, und ein thau nach der hitze, der erquicket alles wieder.

25. Durch sein wort wehret er dem meer, daß es nicht aufreisse; und hat insulen darein gesäet.

26. Die auf dem meer fahren, die sagen von seiner fährlichkeit, und die wirs hören, verwundern uns. * Ps. 107, 24. sqq.

27. Dasselbst sind seltsame wunder, manigerley thiere, und * wallfische, durch die selbe schiffet man hin. * Ps. 104, 25, 26.

28. Summa durch sein wort bestehet alles.

29. Wenn wir gleich viel sagen, so können wirs doch nicht erreichen. Kurz: Er ist gar. * Ps. 106, 2.

30. Wenn wir gleich alles hoch rühmen, was ist das? Er ist doch noch viel höher, weder alle seine wercke.

31. Der Herr ist unaussprechlich groß; und seine macht ist wunderbarlich.

32. Lobet und preiset den Herrn, so hoch ihr vermöget; er ist doch noch höher.

33. Preiset ihn auß allen kräften, und laßt nicht abe;

34. Noch werdet ihrs nicht erreichen.

35. Wer hat ihn gesehen, daß er von ihm sagen könnte? Wer kan ihn so hoch preisen, als er ist?

36. Wir sehen seiner wercke das wenigste: denn viel grössere sind uns noch verborgen.

37. Denn alles, was da ist, das hat der Herr gemacht, und * giebt den gottesfürchtigen zu wissen. * Ps. 25, 14. Am. 3, 7.

Das 44. Capitel.

Gemeines lob berühmter leute, sonderlich eilf. Her ergötter.

1. Laßt uns loben die berühmten leute, und unsere väter nach einander.

2. Viel herrliches dinges hat der Herr bey ihnen gethan von anfang durch seine grosse macht.

3. Sie haben ihre königreiche wohl regieret, und löbliche thaten gethan. Sie haben weislich gerathen und geweissaget.

4. Sie haben land und leute regieret, mit rath und verstand der schrift.

5. Sie haben musicam gelernet, und * geistliche lieder getichtet. * Ps. 45, 2.

6. Sie sind auch reich gewest, und haben grosse güter gehabt, und in frieden regieret, weil sie hie gewesen sind.

7. Also sind sie alle zu ihren zeiten löblich gewest, und bey ihrem leben gerühmet.

8. Und sie haben ehrliche namen hinter sich gelassen.

9. Aber die andern haben keinen rühm; und sind umkommen, als wären sie nie gewest. Und da sie noch lebeten, waren sie eben, als lebeten sie nicht, und ihre kinder nach ihnen auch also.

10. Aber jenen heiligen leuten, welcher gerechtigkeit nicht vergessen wird, ist ein gut erbe blieben, sammt ihren kindern.

11. Ihre nachkommen sind im bunde blieben, und um ihrer willen sind ihre kinder für und für geblieben;

12. Und ihr lob wird nicht untergehen.

13. Sie sind im friede begraben, aber ihr name lebet ewiglich.

14. Die leute reden von ihrer weisheit,

15. Und die gemeine verkündiget ihr lob.

16. Enoch * gefiel dem Herrn wohl, und ist weggenommen, daß er der welt eine vermahnung zur buße wäre.

* 1 Mos. 5, 24. Ebr. 11, 5.

N r r 2

17. Noah

17. Noah ward erfunden unsträflich, und zur zeit des jorns hat er gnade funden;

18. Und ist * übrig behalten auf erden, da die sündfluth kam. * 1 Mos. 8, 18. 10.

19. Und er empfing den * bund für die welt, daß nicht mehr alles fleisch durch die sündfluth vertilget werden sollte.

* 1 Mos. 9, 15. 10.

20. Abraham, der * hochberühmte vater vieler völker, hat seines gleichen nicht in der ehre.

* 1 Mos. 17, 2. 5. Röm. 4, 17.

21. Er hielt das gesetz des höchsten; und * Gdt machte mit ihm einen bund, und stiftete denselben bund in sein fleisch; und er ward treu erfunden, da er versucht ward.

* 1 Mos. 17, 2. 10. † 1 Mos. 22, 12.

22. Darum verhiess ihm Gdt mit einem eide, daß * durch seinen saamen die heyden solten gesegnet werden, und er, wie der staub der erden, gemehret sollte werden:

* 1 Mos. 12, 3. 10.

23. Und sein saame erhöhet wie die sterne, und erben werden, von * einem meer ans ander, und vom wasser an bis an der welt ende;

* Ps. 72, 8. Zach. 9, 10.

24. Und hat denselbigen segen über alle menschen, und den bund auch also bestätigt * mit Isaac, um seines vaters Abraham's willen:

* 1 Mos. 12, 3. 10.

25. Und hats auf * Jacob kommen und bleiben lassen.

* 1 Mos. 27, 28. c. 28, 14.

26. Er hat ihn gnädiglich gesegnet, und das erbe gegeben, und sein theil abgesondert, und in die zwölf stämme getheilet.

Das 45. Capitel.

Von Mose, Aaron und Pinebas.

1. **E**r hat auß ihm kommen lassen den heiligen mann Mosen, der * aller welt lieb und werth war, und beyde Gdt und menschen ihm hold waren; des name hoch gepreiset wird.

* 2 Mos. 11, 3.

2. Er hat ihn auch geehret, wie die heiligen väter, und hoch erhaben, daß ihn die feinde fürchten mußten; und ließ ihn mit worten viel zeichen thun.

3. Er machte ihn herrlich vor den königen, und gab ihm befehl an sein volck, und zeigte ihm seine herrlichkeit.

* 2 M. 16, 10.

4. Er hat ihn außerkohren zum heiligen stande, um seiner tren und fausimuth willen, und auß allen menschen erwählet.

5. Er ließ ihn hören seine stimme, und führte ihn in die finstere wolcke.

6. Er hat ihm gegenwärtig die gebote gegeben, nemlich das gesetz des lebens und der weisheit, daß er Jacob sollte den bund lehren, und Israel seine rechte.

7. Er hat * Aaron, seinen bruder, auß demselbigen stamm Levi auch erhöhet, und ihm gleich außerkohren.

* 2 Mos. 4, 14. c. 28, 1. 10.

8. Er machte einen ewigen bund mit ihm, und gab ihm das priesterthum im volck.

9. Er hat ihn ehrlich und schön gekleidet, und legte ihm einen herrlichen rock an, und zog ihm allerley schmuck an.

10. Er rüstete ihn mit köstlichem geschmeide, und legte ihm an die niederwad, den langen rock und leibrock.

11. Und hing viel güldener schellen und knäuse umher an ihn, daß es klänge, wenn er auß und einginge, und der klang gehört würde im heilighum; damit seines volcks vor Gdt gedacht würde.

12. Ja den heiligen rock mit golde, gelber seiden und scharlacken gestickt.

13. Das machtschildlein auf der brust, mit dem licht und recht, künstlich gewircket, mit den edlen steinen, darin die namen der zwölf stämme Israel gegraben und in gold gefasset durch die steinschneider, daß ihrer gedacht würde vor Gdt.

14. Das güldene stirnblat an dem hut, darin die heiligkeit gegraben war; welches alles war herrlich, köstlich, lieblich und schön.

* 2 Mos. 28, 36.

15. Man hat desgleichen vor ihm nie gesehen.

16. Es mußte sie auch kein ander anziehen, ohne seine kinder allein, und kindeskind, der für und für.

17. Seine opfer wurden täglich zweymal vollbracht.

18. Moses * füllte ihm die hände, und salbete ihn mit dem heiligen öle.

* 2 Mos. 29, 9. 33. 3 Mos. 8, 33.

19. Es ward der bund mit ihm gemacht, daß er und seine söhne ewiglich, * so lange die tage des himmels währen, ihm dienen, priester seyn, und sein volck in seinem namen segnen solten.

* Bar. 1, 11.

20. Er

20. Er hat ihn erwählet auß allen lebendigen, daß er dem H-Errn opfern sollte speisopfer und räuchopfer zum süßen geruch und gedächtniß, das volck zu versöhnen.

21. Er befahl ihm das amt seines wortes, daß er Jacob seine zeugniß lehren, und Israel mit seinem gesetz erleuchten sollte.

22. Es rotteten sich wol andere wider ihn, und neideten ihn in der wüsten, nemlich die mit Dathan und Abiram waren, und die wütende rotte Korah; * 4 Mos. 16. 1. 199.

23. Aber der H-Err sahe es, und gefiel ihm nicht, und sie wurden verschlungen im grimmigen zorn. * 4 Mos. 16. 31. 32.

24. Er beweisete ein schrecklich wunder an ihnen, und verschlang sie mit seinem feuer.

25. Er ehrete Aaron noch weiter, und gab ihm ein erbtheil; nemlich alle erstlinge theilte er ihm zu. Vor allen andern verordnete er ihnen zum ersten brots genug.

26. Denn sie sollten essen des H-Errn opfer, die er ihm und seinem saamen gab.

27. Aber sie mußten kein theil am lande haben, noch mit dem volck erben; sondern der H-Err war ihr theil und erbe.

28. Pinchas, der sohn Eleasar, war der dritte in solcher ehre; der eiferte in gottesfürcht;

29. Und da das volck * abfiel, stund er treulich, fest und feck, und versöhnete Israel. * 4 Mos. 25. 7. 199.

30. Darum ward ihm gegeben * der bund des friedes, daß er dem heiligthum und dem volcke vorstehen, und er und sein saame die priesterliche würdigkeit ewiglich haben sollte. * 1 Macc. 2. 54.

31. Gleich wie mit David auß dem stamm Juda der bund gemacht ist, daß allein auß seinen söhnen einer könig seyn soll:

32. Also sollen auch Aaron und sein saame die erben seyn, daß man uns weisheit lehre, und sein volck recht regiere; auf daß ihr stand und herrlichkeit nicht untergehe, sondern für und für bey ihnen bleibe.

Das 46. Capitel.

Von Josua und Caleb, den richtern, und Samuel.

1. Jesus Nave war ein held im streit, und ein prophet nach Mose.

2. Der groesse siege behielt für die außgewählten Gottes (wie sein name giebt) und sie rächete an den feinden, von welchen sie angegriffen worden; auf daß Israel ihr erbe krigeten.

3. Er hat ehre erlanget, da er die hand außstreckete, und das schwert zückete wider die städte.

4. Wer ist iemals so freudig gestanden? Er sing die feinde des H-Errn.

5. Um seinet willen * stund die sonne, und ward ein tag so lang als zween. * Jos. 10. 13. 14.

6. Er rief an den höchsten und mächtigen, da er seine feinde allenthalben drängte; und der H-Err, der groesse, erhörte ihn, und ließ sehr groesse hagelsteine fallen auf die feinde; * Jos. 10. 11. Dff. 11. 19.

7. Und schlug die widersacher todt, da sie herunter zogen; und die heyden wurden gewahr, was diese für geschick hatten.

8. Und daß der H-Err selbst gegenwärtig wäre in dem streit: und er jagete den gewaltigen nach.

9. Und zur zeit Mose that er und Caleb, der sohn Jephunne, ein gut werck: da stunden sie wider den haufen, und wehreten dem volck die sünde, und stillten die schädliche aufrühr. * 4 Mos. 14. 6. 11.

10. Darum sind sie zween allein erhalten unter sechs hundert tausend mann; und haben das volck zum erbe gebracht ins land, da milch und honig innen fleußt. * 4 Mos. 14. 24. 30. 38. c. 26. 65.

11. Und der H-Err erhielt den Caleb bey leibeskräften bis in sein alter, daß er hin auf zog auß gebirge im lande; und sein saame besaß das erbe: * Jos. 14. 11.

12. Auf daß alle kinder Israel sähen, wie gut es ist, dem H-Errn gehorchen.

13. Und die richter, ein ieglicher nach seinem namen, welche nicht abgötterey trieben, noch vom H-Errn abfielen, werden auch gepreiset.

14. Ihre gebeine * grünen noch immer, da sie liegen; * c. 49. 12.

15. Und ihr name wird gepreiset in ihren kindern, auf welche er geerbet ist.

16. Und Samuel, der prophet des H-Errn, von seinem Gott geliebet, richtete ein königreich an, und salbete fürsten über sein volck. * 1 Sam. 10. 1. c. 16. 13.

Ar r s

17. Er

17. Er richtete die gemeine nach dem gesetz des H^{errn}; und der H^{err} sah Jacob wieder an.

18. Und der prophet ward rechtschaffen und treu erfunden: und man erkante, daß seine weissagung gewißlich wahr worden.

19. Er rief an den H^{errn}, den mächtigen, da er seine feinde allenthalben drängete, und junge lammern opferte.

* 1 Sam. 7, 9. c. 12, 18.

20. Und der H^{err} donnerte vom himmel herab, und ließ sich hören in einem grossen wetter.

* 1 Sam. 7, 10.

21. Und zerschlug die fürsten zu Tyro und alle herren der Philister.

22. Und vor seinem ende, ehe er starb, bezeugete er vor dem H^{errn} und seinem gesalbten, daß er von keinem menschen geld, auch nicht einen schuch genommen hätte: und kein mensch konte ihn etwas zeihen.

* 1 Sam. 12, 3. 4 Mos. 16, 15.

23. Und da er nun entschlafen war, weisagete er, und verkündigte dem könige sein ende, und ließ sich hören auß der erde hervor, und weisagete, daß die gottlosen leute solten umkommen.

* 1 Sam. 28, 15. seq.

Das 47. Capitel.

Vom könige David, Salomon, Roboam und Jeroboam.

1. **D**arnach zur zeit Davids weisagete Nathan.

* 2 Sam. 12, 1. seq.

2. Und David war unter den kindern Israel außersukohren, wie das sette am opfer G^{ott} geeignet war.

* 3 Mos. 3, 17.

3. Er ging mit löwen um, als schreiete er mit böcklein, und mit bären als mit lammern.

* 1 Sam. 17, 34. 35.

4. In seiner jugend schlug er den riesen todt, und nahm weg die schmach von seinem volck.

* 1 Sam. 17, 49. 50.

5. Aufhub er seine hand, und warf mit der schleuder, und schlug den stolzen Goliath darnieder.

6. Denn er rief den H^{errn}, den höchsten, an, der stärckte ihm seine hand, daß er erwürgete den starcken kriegler, und erhöhete das horn seines volcks.

7. Er ließ ihn rühmen, als zehen tausend mann werth, und ehrete ihn mit göttlichem segnen, daß er die königliche kron trugte.

* 1 Sam. 18, 7. 10.

8. Er schlug die feinde allenthalben, und verülgete die Philister, seine widersacher, und zerbrach ihr horn, wie es noch heutiges tages zerbrochen ist.

* 2 Sam. 8, 1.

9. Für ein iegliches werck dankete er dem heiligen, dem höchsten mit einem schönen liede.

10. Er sang von ganzem herzen, und liebete den, der ihn gemacht hatte.

11. Er süßete sänger bey dem altar, und ließ sie seine süße lieder singen.

12. Und ordnete die feiertage herrlich zu halten, und daß man die jahrsfeste durchs ganze jahr schön begehen solte, mit loben den namen des H^{errn}, und mit singen des morgens im heilighum.

13. Der H^{err} vergab ihm seine sünde, und erhöhete sein horn ewiglich, und machte einen bund mit ihm, daß das königreich und königlicher stuhl in Israel auf ihm bleiben solte.

* 2 Sam. 12, 13.

14. Nach ihm ward könig sein kluger sohn Salomo, dem der vater gute ruhe geschaffet hatte, daß er im friede regierte.

* 1 Kön. 1, 2. 12. c. 4, 1. 21. 29.

15. Denn G^{ott} hatte alles umher stille gemacht, daß er seinem namen ein haus banete, und ein heilighum aufrichtete, das für und für bliebe.

* 1 Kön. 5, 3. c. 6, 1. seq.

16. Wie wohl lernetest du in deiner jugend, und warest voll verstandes, wie ein wasser das land bedecket.

* 1 Kön. 4, 29.

17. Und hast alles mit sprüchen und lehren erfüllt. Und dein name ward berufen fern in die insulen; und um deines friedens willen warest du lieb und werth gehalten.

18. Alle lande verwunderten sich deiner lieder, sprüche, gleichnisse und auflegungen;

19. Und lobeten den H^{errn}, der da heist der G^{ott} Israel.

20. Du brachtest so viel gold zu wege als zinn, und so viel silber als bley.

* 1 Kön. 10, 27.

21. Dein herz hing sich an die weiber, und lieffest dich sie bethören, und hingest deiner ehre einen schandfleck an.

* 1 Kön. 11, 1.

22. Und machtest, daß deine kinder verworfen seyn mußten, und der zorn über deine nachkommen ging, zur strafe deiner thorheit:

23. Da das königreich zertheilet ward, und in Ephraim ein abgöttisch königreich entstande.

* 1 Kön. 12, 16. 17. 20.

24. Aber

24. Aber der H-Err wendete sich nicht von seiner barmherzigkeit, und änderte nicht sein verheissen werck, und vertilgte nicht gar seines auserwählten nachkommen, und thät nicht weg den saamen* seines liebhabers. * v. 10.

25. Sondern behielt noch etwas über dem volck Jacob, und eine wurzel von David.

26. Und Salomo entschlief mit seinen vättern;

27. Und lies hinter sich seines saamens, Roboam, * einen unweisen mann das volck zu regieren, * 1 Kön. 12. 13.

28. Der keinen verstand hatte, der das volck mit seinem eigensinn absällig machte:

29. Dazu Jerobeam, den sohn Nebat, der * Israel zur abgötterey brachte, und führete Ephraim in sünde. * 1 Kön. 12. 28.

30. Und ihre sünden wurden fast viel, daß sie zuletzt auß* ihrem lande vertrieben wurden. * 5 Mos. 4. 26. 2 Kön. 17. 6. 18.

31. Denn sie erdachten allerley abgötterey, bis die rache über sie kam.

Das 48. Capitel.

Von Elia, Elisa, Ezechia und Jesaja.

Und der prophet Elias* brach hervor wie ein feuer, und sein wort brannte wie eine fackel; * 1 Kön. 17. 1.

2. Und brachte die theure zeit über sie, und machte sie geringer durch seinen eifer.

3. Denn durch das wort des H-Errn* schloß er den himmel zu; † dreymal brachte er feuer herab. * Luc. 4. 25. 11. † 1 Kön. 18. 38.

4. O wie herrlich bist du gewest, Elias, mit deinen wunderzeichen! Wer ist so herrlich als du?

5. Durch das wort des höchsten hast du * einen todten auferwecket, und wieder auß der hollen bracht. * 1 Kön. 17. 22.

6. Du hast stolze könige gestürzet auß ihrem bette, und umbracht.

7. Du hast auf dem berge Sinai gehöret die zukünftige strafe, und in Horeb die rache.

8. Du hast* die könige geweissaget, die da strafen sollten, und † propheten nach dir verordnet. * 1 Kön. 19. 15. 16. † 1 Kön. 19. 19.

9. Du bist weggenommen in einem wetter, mit einem feurigen wagen und pferden.

10. Du bist verordnet, daß du strafen solt zu seiner zeit, zu stillen den zorn, ehe der

grimm kommt, * das herzh der väter zu den kindern fehren, und die stämme Jacob wiederbringen. * Mal. 4. 6.

11. Wohl denen, die dich sehen, und um deiner freundschaft willen geehret seyn werden.

12. Da werden wir das rechte leben haben.

13. Da Elias* im wetter weg war, da kam sein geist auß Elisäum reichlich. Zu seiner zeit erschrack er vor keinem fürsten, und niemand konte ihn überwinden. * 2 Kön. 2. 11. 12.

14. Er lies sich nichts zwingen, und da er tod war, weissagete noch sein leichnam.

15. Da er lebete, thät er zeichen, und* da er tod war, thät er wunder. * 2 Kön. 13. 21.

16. Noch half das alles nicht, daß sich das volck gebessert, und von ihren sünden gelassen hätte; bis sie auß ihrem lande vertrieben, und in alle lande zerstreuet wurden,

17. Und ein klein häuflein überblieb, und ein fürst im hause David.

18. Unter welchen etliche thäten, was Gdt gefiel; aber etliche sündigten sehr.

19. Ezechias befestigte seine stadt, und leitete wasser hinein; er lies in den fels graben, und brunnen machen.

20. Zu seiner zeit* zog herauf Sancherib, und sandte Rabaken: er hub seine hand auß wider Zion, und trohete mit grossem hochmuth. * 2 Kön. 18. 13. 16.

21. Da erzitterten ihre herzen und hände, und ward ihnen bange, wie einem weibe in kindesnöthen. * 1 Kön. 19. 3. Es. 37. 3.

22. Und sie* riefen den barmherzigen H-Errn an, und huben ihre hände auß zu ihm: * c. 47. 6.

23. Und der heilige im himmel erhörte sie bald, und erlösete sie durch Jesaiam.

24. Er* schlug das heer der Assyrer, und sein engel vertilgte sie. * Es. 37. 36. 37.

25. Denn Ezechias thät, was dem H-Errn wohlgefiel, und blieb beständig auß dem wege Davids, seines vaters; wie ihn lehrte Jesaias, der ein großer und wahrhaftiger prophet wahr, in seiner weissagung.

26. Zu desselbigen zeit* ging die sonne wieder zurücke, und erlängerte dem könige das leben. * 2 Kön. 20. 9. 11.

N r r 4 27. Er

27. Er weissagete mit reichem geiste, was zuletzt geschehen sollte, und gab den betrübt zu Zion trost, damit sie sich für und für trösten mögten.

28. Er verkündigte das zukünftige und verborgene, ehe denn es kam.

Das 49. Capitel.

Von Josia und den königen in Juda, etlichen grossen und den kleinen propheten: Von andern berühmten männern und erghütern.

1. **D**er name Josias ist wie ein edel räuchwerck auß der apotheken.

2. Er ist süsse wie honig im munde, und wie ein süßenspiet beym wein.

3. Er hatte grosse gnade, das volck zu bekehren, * und die gräuel der abgötterey abzuhan. * 2 Kön. 23, 1. sqq. 2 Chron. 34, 3.

4. Er wagets mit ganzem herzen auf den HErrn: er richtete den rechten gottesdienst wieder auf, da das land voll abgötterey war.

5. Alle könige, ausgenommen David, Ezechias und Josias, haben sich verschuldet.

6. Denn sie verliessen das gesetz des höchsten.

7. Darnach war es auß mit den königen Juda: Denn sie musten ihr königreich andern lassen, und ihre herrlichkeit einem fremden volcke.

8. Die * verbrannten die ausserwählte stadt des heilighums, und machten ihre gassen wüste, wie Jeremias geweissaget hatte; * 2 Kön. 25, 9.

9. Welchen sie übel plageten, der * in mutter leibe zum propheten außerkohren war, das er außrotten, zerbrechen, und zerstören, und wiederum auch bauen und pflanzen sollte. * Jer. 1, 5.

10. Hesekiel * sahe die herrlichkeit des HErrn im gesichte, welche er ihm zeigte auf dem wagen Cherubim. * Ez. 1, 4. 26. sqq.

11. Er hat geweissaget wider die feinde, und trost verkündiget denen, die da recht thun.

12. Und der zwölf propheten * gebeine grünen noch, da sie liegen. Denn sie haben Jacob getröstet, und erlösung verheissen, der sie gewiß hoffen solten. * c. 46, 14.

13. Wie wollen wir * Sorobabel preisen, der wie ein ring an der rechten hand war? * Hagg. 2, 24. Efr. 3, 2.

14. Und * Jesus, den sohn Josedech, welcher zu ihrer zeit den tempel baueten, und das heilige haus dem HErrn wieder aufrichteten, das da bleiben sollte zu ewiger herrlichkeit. * Hagg. 1, 1. 12.

15. Und * Nehemias ist allezeit zu loben, der uns die zerstörten mauren wieder aufgerichtet hat, und die thore mit schloßern gesetzt, und unsere häuser wieder gebauet. * Neh. 2, 17. c. 7, 1. seq.

16. Niemand ist auf erden geschaffen, der * Henoch gleich sey: denn er ist von der erden weggenommen. * 1 Mos. 5, 24. 10.

17. Dem Joseph auch nicht, welcher * war ein herr über seine brüder, und erhalter seines volcks. * 1 Mos. 41, 41. c. 50, 20.

18. Seine gebeine * wurden wiederum heimgebracht. * 1 Mos. 50, 25. Jos. 24, 32.

19. Seth und Sem sind unter den leuten in grossen ehren gewest.

20. Adam aber ist geehret über alles, was da lebet, das * er der erste von Gott geschaffen ist. * 1 Mos. 2, 7.

Das 50. Capitel.

Vom Iob Simons, des hohenpriesters, und Strachs eifer wider die gottlosen.

1. **S**imon, der sohn Dnā, der hohepriester, der zu seiner zeit um das hausgänge bauete, und pfeiler daran setete,

2. Und den grund noch eines so hoch aufführete, und oben den umgang am tempel wieder zurichtete.

3. Zu seiner zeit war der brunn versalzen, den fassete er mit kupfer.

4. Er * sorgete für den schaden seines volcks, und machte die stadt feste wider die feinde. * c. 4, 8.

5. Er that ein löblich werck, das er das volck wieder zu rechter ordnung brachte.

6. Wenn er auß dem vorhang hervor ging, so leuchtete er, wie der morgenstern durch die wolcken, wie der volle mond,

7. Wie die sonne scheinet auf den tempel des höchsten, wie der regnbogen, mit seinen schönen farben, * Ps. 89, 38.

8. Wie eine schöne rose im lenken, wie die lilien am wasser; wie der wehbrauchbaum im lenken,

9. Wie ein angezündeter wehbrauch im räuchfass,

10. Wie ein gülden schäuer mit allerley edelgesteinen gezieret,

11. Wie

11. Wie ein fruchtbarer ölbaum, und wie der höchste cypressenbaum.

12. Wenn er* den schönen langen rock anlegte, und den ganzen schmuck anzog, und zum heiligen altar trat, so zierete er das ganze heiligthum umher. * 2 Mos. 28, 4.

13. Wenn er aber auß der priester hände die opferstücke nahm, und bey dem feuer stund, so auf dem altar brannte;

14. So stunden seine brüder rings um ihn her, wie die cedern auf dem Libano gepflanzt, und umringeten ihn wie palmzweige;

15. Und alle kinder Aaron in ihrem schmuck, und hatten des HErrn opfer in ihren händen, vor der ganzen gemeine Israel.

16. Und er richtete sein amt auß auf dem altar, und that also dem höchsten, dem allmächtigen, ein seines opfer.

17. Er reckete seine hand auß mit dem tranckopfer, und opferte rothen wein, und goß an den boden des altars, zum süßen geruch dem höchsten, der aller könig ist.

18. Da riesen die kinder Aaron laut, und bliesen mit trommeten, und töneten hoch, daß ihrer gedacht würde vor dem höchsten.

19. Da fiel so bald alles volck mit einander zur erden auf ihr angesicht, und beteten zum HErrn, ihrem allmächtigen höchsten Gdt.

20. Und die sänger lobeten ihn mit psalmen, und das ganze haus erschall von dem süßen getöne.

21. Und das volck betete zum HErrn, dem höchsten, daß er gnädig seyn wolte, bis der gottesdienst auß war, und sie ihr amt vollendet hatten.

22. Wenn er nun wieder herab ging, so reckte er seine hand auß über die ganze gemeine der kinder Israel, und gab ihnen den segen des HErrn mit seinem munde, und wünschte ihnen heyl in seinem namen.

23. Da beteten sie abermal, und nahmen den segen an von dem höchsten,

24. Und sprachen: Nun dancket alle Gdt, der* grosse dinge thut an allen enden, der uns von mutterleibe an lebendig erhält, und thut uns alles gutes. * Joel 2, 21.

25. Er gebe uns ein fröhlich hertz, und verleihe immerdar freude zu unserer zeit in Israel.

26. Und daß seine gnade stets bey uns bleibe, und erlöse uns, so lange wir leben.

27. Zweyerley volck bin ich von herken feind; dem dritten aber bin ich so gramm, als sonst keinem.

28. Den Samaritern, den Philistern, und dem tolln pöbel zu Sichern.

29. Diese lehre und weisheit hat in dñs buch geschrieben Jesus, der sohn Sirach, von Jerusalem, und auß seinem herken solche lehre geschüttet.

30. Wohl dem, der sich hierin übet, und werz zu herken nimmt, der wird weise werden.

31. Und wo er darnach thut, so wird er zu allen dingen tüchtig seyn; denn des HErrn licht leitet ihn.

Das 51. Capitel.

Sirachs dancksagung für Gdtes wohlthaten, und vermahnung mit seinem exempel nach der weisheit fleißig zu forschen.

Ein gebet Jesu, des sohnes Sirach.

1. Ich dancke dir, HErr könig, und lobe dich, Gdt, meinen heyland;

2. Ich dancke deinem namen, daß du mein schuh und hülfe bist,

3. Und meinen leib auß dem verderben, und vom stricke der falschen zungen und lügenmäuler erlöset hast,

4. Und hast mir geholfen wider die feinde, und hast mich errettet nach deiner grossen und hochberühmten barmherzigkeit, von dem brüllen derer, die mich fressen wolten,

5. Auß der hand derer, die mir nach dem leben stunden, auß vielen trübsalen, darin ich lag,

6. Auß dem brande, der mich umgeben hatte, mitten auß dem feuer, daß ich nicht darin verbrannte, auß dem tiefen rachen der höllen;

7. Von den falschen kläffern und lügern vor dem könige, und von ungerichtlichem urtheil.

8. Ich war dem tode nahe, und mein leben war schier zur höllen gesunken.

9. Ich war umringet, und niemand half mir.

10. Ich suchte hülfe bey den menschen, und fand keine.

11. Da gedachte ich, HErr, an deine barmherzigkeit, und wie du allezeit geholfen hast.

K r r 5

12. Denn